

Von Triumphen und extremen Leistungen

LOKALSPORT 2024 Die Bamberg Baskets und der FC Eintracht Bamberg wachsen im Pokal über sich hinaus, eine Wahl-Bambergerin holt eine Medaille bei den Olympischen Spielen und in der Relegation werden schöne, aber auch dramatische Geschichten geschrieben.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **MAXIMILIAN GLAS**

Bamberg Für die Bamberg Baskets und den FC Eintracht Bamberg war 2024 ein Jahr voller Höhen und Tiefen. Freuen konnten sich die Basketball-Fans und Anhänger der Domreiter aber stets auf die Pokalspiele. Denn da liefen beide Mannschaften regelmäßig zur Höchstform auf.

Bereits im Dezember 2023 hatten sich die Bamberg Baskets mit einem Sieg im Viertelfinale des BBL-Pokals in Vechta für das Top Four qualifiziert. Die Teilnahme am Pokal-Finalturnier in München war ein großer Erfolg. Im Halbfinale war dann aber gegen die Gastgeber Schluss mit lustig. Gefeierte wurde dann wieder Anfang Dezember in der Brose-Arena: Mit dem 80:67-Sieg über Alba Berlin buchten die Baskets erneut ihr Ticket für das Top Four. Am 15. und 16. Februar 2025 steigt das Finalturnier in Weißenfels. Und diesmal sind die Bamberger in ihrem Halbfinale gegen Frankfurt sogar favorisiert.

Bamberger Pokal-Märchen

Alles andere als favorisiert war der FC Eintracht Bamberg im Viertelfinale des Toto-Pokals. Die Mannschaft von Trainer Jan Gernlein kegelte im Oktober den Regionalliga-Tabellenführer FC Schweinfurt 05 mit 3:1 aus dem Wettbewerb. Weiter geht der Pokalraum im April 2025 gegen die SpVgg Unterhaching. In diesen Wochen wird sich auch entscheiden, ob der Traum einer dritten Regionalliga-Saison im Fuchspark-Stadion in Erfüllung geht. Mit viel Drama sicherten sich die Bamberger Ende Mai über den Umweg Relegation den Klassenerhalt.

Ähnlich eng könnte es in der laufenden Saison zugehen. Mit lediglich 18 Punkten aus 22 Spielen tut sich der FCE schwer. Mitte November hatte der Vorstand Trainer Jan Gernlein sowie Sportchef Stefan Mohr und der Mannschaft mit einem offenen Brief demonstrativ den Rücken gestärkt. Der eingeschlagene Weg mit jungen Talenten aus der Region soll fortgeführt werden.

DJK Don Bosco: massive Fluktuation

Talente gibt es auch bei der DJK Don Bosco Bamberg mehr als genug. Trotzdem liegt ein unruhiges Jahr hinter dem Fußball-Landesligisten aus Wildensorg. Beim sportlichen Führungspersonal gab es eine rege Fluktuation. Mit der Trennung von Trainer Michael Hutzler im Mai begann die Personalrochade. Sportleiter Markus Fischer reichte nach nur vier Monaten seine Kündigung ein, Fußballvorstand Klaus Schmitt und NLZ-Leiter Mario Zukolo warfen im Herbst ebenfalls das Handtuch. Dafür kehrte mit Gerd Schimmer ein bekanntes Gesicht zurück. In der Doppelrolle als Sportchef und NLZ-Leiter übernimmt er viel Verantwortung. Neu-Trainer Carsten Nüßlein überwintert mit seinem Team auf Platz 4 der Landesliga Nordwest. Platz 2 ist noch in Sichtweite.

Kemmern wieder im Bezirksoberhaus

Wacker schlägt sich in seiner ersten Landesliga-Saison überhaupt der TSV Schammelsdorf. Als Tabellen-15. hat das Team von Trainer Fabian Kemmer noch gute Aussichten auf den Ligaver-



Es ist vollbracht: Der FC Eintracht Bamberg bleibt nach einer Nullnummer ebenso wie Gegner TSV Buchbach in der Regionalliga.

Foto: Hendrik Kowalsky



Nach der deutschen Meisterschaft gewannen die Keglerinnen des SKC Victoria Bamberg auch den Pokalwettbewerb. Hinten von links: Anne Tonat, Luisa Ebert, Sina Beißer, Melissa Müller, Klara Sedlar, Celine Zenker; vorne von links: Corinna Kastner, Daniela Kicker, Alena Bimber

Foto: privat

bleib. Grund zum Feiern gab es Ende April beim SC Kemmern. Nach 13 Jahren kehrte der Klub zurück in die Bezirksliga – und steht dort zur Winterpause auf Platz 13. Zehn Jahre eine Bezirksliga-Institution war der SV Merkendorf, ehe es auf ganz bittere Art und Weise in der Relegation nicht zum Klassenerhalt reichte. Der personelle Aderlass im Sommer war groß. Der SVM kämpft in der Kreisliga Bamberg als Tabellen-14. gegen den zweiten Abstieg in Folge.

Lukas Görtler und sein Treueschwur

Bambergers aktuell bekanntester Fußballer kommt aus Kemmern: Lukas Görtler. Der Kapitän des FC St. Gallen feierte im Juni seinen 30. Geburtstag. Zu dieser Zeit wurde der Mittelfeldstrategie auch heiß als Neuzugang beim 1. FC Nürnberg gehandelt. Letztlich kam es aber nicht zu einer Rückkehr ins Frankenland. Stattdessen verlängerte Görtler langfristig in St. Gallen und spielte nun erstmals international in der Conference League.

Wahl-Bambergerin holt Medaille in Paris

International waren auch andere Sportler und Sportlerinnen aus Bamberg im Jahr 2024 unterwegs. Zum Beispiel bei dem Großereignis schlechthin: den Olympischen Spielen. Die Wahl-Bambergerin Gina Lückenkemper gewann mit 4x100-Meter sogar die Bronzemedaille. Basketballerin Alina Hartmann verkaufte sich mit dem DBB-Team teuer. Im Viertelfinale war allerdings Endstation gegen den Gastgeber. Die deut-

schen Basketball-Herren mit zahlreichen Ex-Bambergern verpassten eine Medaille als Vierter. Als DBB-Vizepräsident freute sich der Bamberger Armin Andres über die Goldmedaille der 3x3-Frauen.

Chris Dels: mit dem Rad nach Paris

Ein anderer Bamberger Sportler fieberte beim Basketball von den Rängen aus mit: Triathlet Chris Dels. Seine Anreise war eine besondere: Der 40-Jährige legte die 1200 Kilometer von Bamberg nach Paris mit einem Gravelbike zurück.

Die schnellste Frau in der Wüste

Ähnlich extrem mag es Ultraläuferin Silke Leikheim aus Bamberg. Sie war eine Woche in der südafrikanischen Kalahari unterwegs – und das historisch schnell. Als schnellste Frau überquerte sie die Ziellinie nach 250 Kilometern Tortur in der Wüste. Etwas weniger adrenalingeladen geht es bei diversen „Runclubs“ zu. Eine davon ist die Bamberger Laufgruppe „Coffee & Run“, bei der Kulinarik und Sport verknüpft wird.

Laufspaß das ganze Jahr

Viele der Laufmitglieder werden am 4. Mai 2025 auch wieder den Bamberger Weltkulturerbelauf in Angriff nehmen. Doch auch ohne den größten Bamberger Lauf war im Jahr 2024 einiges geboten: So waren jeweils hunderte Läufer und Läuferinnen beim Erba-Run, dem Uni-Lauf, dem Brauereienlauf, dem Kuckuckslauf in Kemmern oder dem



Zwei Gesichter des Kemmerner Erfolgs: Trainer Alexander Stretz (rechts) entwickelte den SCK Stück für Stück weiter, Nicolas Görtler schoss in 26 Kreisligaspielen satte 25 Tore.

Foto: sportpress

Schlosslauf Memmelsdorf mit Begeisterung dabei.

Lautenschlager verschiebt die Grenzen

Mit Begeisterung und riesigen Erfolgen betreibt Gabriel Lautenschlager den Laufsport. Der Athlet der LG Bamberg verbesserte den oberfränkischen Marathon-Rekord in Berlin erneut, steht jetzt bei einer Zeit von 2:16:34 Stunden. Wer erfolgreich sein will, muss allerdings auch leiden. Bei seinem Rekordlauf klagte Lautenschlager über Übelkeit.

Keglerinnen holen das Double

Titelverwöhnt sind seit jeher die Bamberger Keglerinnen. In der vergangenen Saison holten die Frauen des SKC Victoria Bamberg das Double: zum 25. Mal den deutschen Meistertitel und zum 14. Mal den nationalen Pokal.

Von Auf- und Abstiegen

Eine Erfolgsgeschichte schrieben im Jahr 2024 auch die Basketball-Frauen der BG Litzendorf. Die Mannschaft von Florian Hager schaffte die Sensation und feierte den sportlichen Zweitliga-Aufstieg. Letztlich entschloss man sich in Litzendorf aber, auf den Aufstieg, der mit einem Aufwand im höheren fünfstelligen Eurobetrag verbunden gewesen wäre, zu verzichten.

Von der 2. Liga zurück in die Regionalliga ging es derweil für die Männer des TSV Breitengüßbach. Kein Grund zum Hadern. Headcoach Mark Völkl und viele Leistungsträger blieben an Bord. Nach zwölf Spieltagen der aktu-



Gabriel Lautenschlager lief beim Berlin-Marathon einen neuen oberfränkischen Rekord.

Foto: Sportograf

ellen Saison grüßt der TSV von der Tabellenspitze der Regionalliga Südost Nord.

Bamberg Baskets nicht zu stoppen

Die Play-offs wieder im Blick haben die Bamberg Baskets. Im Sommer kehrte der verlorene Sohn Anton Gavel nach zehn Jahren zurück – als neuer Cheftrainer. Nach holprigem Start sind die Bamberger im Dezember mit sieben Siegen in Folge heiß gelaufen. Das Sportjahr 2025 kann kommen.

FT 3.1.2025

SPORTLICH

Traditioneller Silvester-Jogginglauf erneut ein Erfolg

Bamberg Im Bamberger Luisenhain fand zum 49. Mal der traditionelle Silvester-Jogginglauf statt.

Erneut zog die Veranstaltung Laufbegeisterte aus nah und fern in die Bürgerparkanlage der Welterbestadt. Bei Temperaturen unter null Grad absolvierte das motivierte Teilnehmerfeld die angebotenen Strecken von drei, sechs, neun oder 18 Kilometern.

Heinz Kuntke, der Vizepräsident der LG Bamberg, schickte die Läufer und Läuferinnen

pünktlich um 14 Uhr auf die abwechslungsreichen Strecken.

Langstreckler am Start

Unter den Teilnehmern befanden sich überregional bekannte Langstreckler wie Marco Sahm, Tobias Teuscher und Roland Wild, der Deutsche Seniorenmeister über zehn Kilometer Straßenlauf. Außerdem nahmen zahlreiche Kinder, Jugendliche sowie Vereinssportler aus dem Raum Bamberg teil.

Einige sahen den Silvesterlauf auch als Vorbereitung auf den

Weltkulturerbelauf im Jahr 2025. Für viele Teilnehmer bot der Lauf eine willkommene Gelegenheit, das Jahr sportlich mit Freunden, Bekannten und Gleichgesinnten ausklingen zu lassen.

Erfolgreicher Jahresausklang

Nicht wenige wünschten sich nach Abschluss des Laufs ein erfolgreiches, glückliches und gesundes neues Jahr 2025.

Ein reibungsloser Ablauf des Events wäre nicht ohne die Unterstützung des Straßenver-

kehrsamts Bamberg möglich gewesen, das die Genehmigung umgehend erteilte.

Problemlose Läufe

Der Malteser Hilfsdienst verteilte heißen Tee und Suppe und betreute die Läufer vor dem Vereinsgelände des TSG 05 Bamberg. Auch die Helfer der LG Bamberg trugen maßgeblich zum Gelingen der Veranstaltung bei. Glücklicherweise musste der Malteser Hilfsdienst auch in diesem Jahr nicht medizinisch eingreifen.



Trotz kühler Temperaturen haben die Läuferinnen und Läufer jede Menge Spaß gehabt.
Foto: Carlo Schramm

Jule Lindner trägt sich 21 Mal in die deutsche Bestenliste ein

Landkreis Bamberg Zum Jahreswechsel veröffentlichte der Deutsche Leichtathletik-Verband seine offiziellen Bestenlisten für die Altersklassen der Männer/Frauen bis zur MW U16. Parallel dazu wurde die europäische Bestenliste ausgegeben. Weiterhin veröffentlichte der Bayerische Leichtathletik-Verband sein Vereins-Ranking in der Kategorie Leistungssport. Die Leichtathletikgemeinschaft (LG) Bamberg war in allen Statistiken erneut gut vertreten.

Die LG Bamberg hat es mit dem neunten Platz unter die besten zehn Vereine/Startgemeinschaften in Bayern geschafft. Die außergewöhnliche Platzierung spiegelt die erfolgreiche Arbeit in den zahlreichen und breit aufgestellten Trainingsgruppen wieder. Zudem wurde die LG Bamberg 2024 für ihre vorbildliche Nachwuchsarbeit in Bayern ausgezeichnet.

38 mal tauchte der Name der LG Bamberg in den offiziellen Freiluftbestenlisten der jeweiligen Disziplin unter den besten 50 Leistungen in Deutschland auf. Im Winter gab es noch 18 Einträge für die Hallensaison 2024. Die Bamberger Senioren/-innen ab 30 Jahren haben es 16 mal unter die besten 30 in Deutschland geschafft, wobei Mannschaftsergebnisse im Laufbereich nicht geführt werden.



Jule Lindner Foto: The Kiefner

Aushängeschild in Bamberg war der weibliche Nachwuchs. DLV-Kaderathletin Jule Lindner, Zwölfte der U20-Weltmeisterschaften in Lima über 3000 Meter Hindernis, schaffte es in Europa auf den vierten Platz. Ein nicht alltägliches Ergebnis für eine Athletin aus Bamberg bzw. Oberfranken.

Insgesamt findet man den Namen der Bamberger Gymnasias-tin allein 21 Mal in den deutschen Bestenlisten der Altersklassen der Frauen, U23 und U20. Im nationalen Ranking schaffte sie folgende beste Platzierungen: 800 Meter (Platz 18), 1500 Meter (Platz 8), 3000 Meter (Platz 9), 2000 Meter Hindernis (Platz 1) und 3000 Meter Hindernis (Platz 2).

DLV-Kaderathletin und Zwillingschwester Emma Lindner wird elfmal geführt:

800 Meter (Platz 16) und 1500 Meter (Platz 7) sind ihre besten Platzierungen in der U20. Zusammen mit Schwester Jule Lindner und Theresa Andersch gehört die 3x800-Meter-Staffel (Platz 4) zu den Schnellsten im deutschen Nachwuchsbereich.

In der Frauenklasse schaffte es Simone Schramm im Kugelstoß auf Platz 40 in der Halle und Platz 50 im Freien. Lilli Pfattheicher sicherte sich in der U23 den 30. Platz im Hochsprung in Deutschland. Bei den jüngsten weiblichen LGlern steht Thalia Raab über 100 Meter in der W14 auf Platz 17. Zusammen mit ihren Staffelfamaradinnen der 4x100-Meter-Staffel – Frieda Ulrich, Valentina Brückner und Charlotte Krause – belegte sie Platz 21.

Lautenschlager glänzt

Bei den Männern ist Gabriel Lautenschlager eines der Aushängeschilder der LG Bamberg. Seine Ergebnisse über fünf Kilometer (Platz 21), zehn Kilometer (Platz 18), Halbmarathon (Platz 19) und Marathon (Platz 16) in Deutschland bestätigen, dass er zur erweiterten nationalen Elite gehört.

Zwei Staffeln im Erwachsenenbereich, die 4x100-Meter-Staffel der Männer mit Jakob Blank, Leo Schramm, Samuel Düsel und Felix Schörner (Platz 31) und die erfolgreiche 4x400-Meter-Mixedstaffel (Platz 12) in

der Besetzung Samuel Düsel, Eva Jansohn, Emma Lindner und Leo Schramm, weisen auf die mannschaftliche Stärke in der Domstadt.

Im männlichen Nachwuchsbereich finden sich hauptsächlich Hürdenläufer. Jakob Blank (U20) platzierte sich über 60 Meter Hürden (Halle) auf Rang 8 und im Freien über 110 Meter Hürden auf Rang 14. Nils Urbanik kam in der gleichen Altersklasse auf den 400 Meter Hürden auf Rang 34. Zusammen mit Linus Fischer-Dederra und Julius Lehner belegte die 4x400-Meterstaffel Platz 26. In der erweiterten deutschen Bestenliste findet man Andrej Curcic M14 über 60 Meter Hürden (Halle) auf Rang 6, sowie auf Rang 22 über 80 Meter Hürden und im Blockwettkampf Lauf (Platz 11).

Senioren in guter Form

Auch die Senioren und Seniorinnen der LG Bamberg konnten sich in den deutschen Bestenlisten hervorragend präsentieren – allen voran die deutsche Meisterin Dr. Birgit Löffler-Röder mit Rang 1 im Dreisprung der W55. Dazu kommen noch die starken Seniorinnen um Ingalena Schömburg-Heuck (W35) mit Platz 14 über zehn Kilometer und glänzendem vierten Platz im Marathon. Brenda Kebeya (W30) landete auf Rang 30 über zehn Kilometer. Claudia

Schramm (W55) vervollständigte das Gesamtergebnis mit jeweils Rang 21 über 800 Meter und im Speerwurf.

Ein weiteres Aushängeschild der Bamberger Leichtathletik sind die Langstreckensenioren in der Altersklasse M50/M55. Die mehrfachen Medaillensammler bei deutschen Seniorenmeisterschaften, insbesondere in den Mannschaftswettbewerben, platzierten sich auch im Einzelnen großartig. Marco Sahm (M50) belegt über fünf Kilometer Rang 9 und über zehn Kilometer Rang 8. Tobias Teuscher steht über fünf Kilometer auf Rang 16 und über zehn Kilometer auf Rang 13. Roland Wild (M55) findet sich über fünf Kilometer auf Rang 24 und über zehn Kilometer auf Rang 15 wieder.

Aber auch der Bamberger Sprinter Felix Schörner M30 konnte sich platzieren (Rang 23 über 200 Meter), genau wie Dreispringer Peter Schmitt (M45) im Dreisprung auf Rang 6. Roland Benedikt (M60) schaffte es über 400 Meter auf Rang 24 und im Weitsprung auf Rang 22.

Mit Sven Starklauf (M40) von der DJK SC Vorra über zehn Kilometer (Rang 20) und Elisabeth Addala (W75) vom gleichen Verein und Rang 12 über zehn Kilometer gab es erfolgreiche Leichtathleten aus dem Bamberger Umland. CS

LG Bamberg gelingt der Saisonstart bei der „Nordbayerischen“

Bamberg Viel Zuspruch fanden die nordbayerischen Hallenmeisterschaften der Leichtathletik in Fürth. Aufgrund der erwarteten hohen Teilnehmerzahlen aus Ober-, Mittel-, Unterfranken sowie der Oberpfalz wurden die Wettbewerbe auf drei Wettkampftage aufgeteilt. Am nächsten Wochenende folgen noch weitere Disziplinen.

Aus Sicht der LG Bamberg kann man von einem gelungenen Saisonstart sprechen. Samuel Düsel überraschte durch seinen Sieg über 400 Meter bei den Männern (51,08 Sekunden). Begonnen hat er den Wettkampftag als Sechster über 60 Meter (7,31 Sekunden) und Fünfter über 200 Meter (22,88 Sekunden). Unbedrängt und als Vorbereitung auf die bayerischen Hallenmeisterschaften siegte Eva Jansohn über 800 Meter (2:19,93 Sekunden) im Frauenwettbewerb.

Ihren Titel verteidigte Simo-

ne Schramm im Dreisprung der Frauen (10,43 Meter). Hier merkte man, dass die technischen Feinheiten von Hop-Step-Jump noch nicht ganz abgestimmt sind. Ihr Bruder Leo Schramm sammelte Bronze über 60 Meter der Männer in 7,16 Sekunden und Silber auf der 200 Meter-Hallenrunde (22,61 Sekunden) ein.

Ausgefeilte Hürdentechnik

In der Altersklasse der männlichen U18 sicherte sich Julius Brückner über 60 Meter die Bronzemedaille (7,56 Sekunden). Beim 60-Meter-Hürdenwettbewerb demonstrierte Andrej Curcic (M15) seine ausgefeilte Technik. Er holte Silber in 8,93 Sekunden. Sprinttalent Thalia Raab (W15) gewann Bronze über 60 Meter in 8,21 Sekunden. Ebenfalls in die Medaillenränge sprintete Ida Lotte Aßmann (WU14). Sie wurde Zweite über 60 Meter in 8,53 Se-



Simone Schramm von der LG Bamberg verteidigte ihren Titel im Dreisprung.
Foto: LG Bamberg

kunden und verfehlte um einen Zentimeter den dritten Platz im Weitsprung mit 4,46 Meter.

Unter die jeweils besten acht schafften es aus Bamberger Sicht: Andreas Güßregen (53,83

Sekunden/4.) sowie Nils Urbanik (56,48 Sekunden/6.) über 400 Meter der Männer. Hochspringerin Lilli Pfattheicher testete ihre Sprintausdauer über 200 Meter bei den Frauen mit

Platz 5 in 26,97 Sekunden. Knapp verpasste die 4x200-Meter-Staffel der weiblichen U20 mit Frieda Ulrich, Christina Betz, Felicitas Czok und Charlotte Krause in 1:53,01 Minuten den dritten Platz. Im Vorfeld lief Frieda Ulrich (WU18) über 60 Meter auf Rang 6 in 8,35 Sekunden und über 200 Meter auf Platz 7 (27,61 Sekunden). Knapp dahinter folgte Charlotte Krause in 8,38 Sekunden und Platz 7. Platz 4 errang Christina Betz (U18) auf den 400 Meter in 64,26 Sekunden. Henriette Krome (U18) finishte über 800 Meter auf Platz 7 (2:37,35 Minuten), gefolgt von Margarete Hampe (2:37,36 Minuten).

In den großen Teilnehmerfeldern im Weitsprung der U14 kam Maxim Sokolov auf Platz 6 (4,29 Meter). Mit Platz 5 in 8,73 Sekunden in der WU18 reihte sich Eva Polzer unter die über 60 Teilnehmerinnen im 60-Meter-Sprint ein.

CS

LG Bamberg überzeugt mit Frauenpower bei bayerischer Meisterschaft

Bamberg Bei neuer Rekordbeteiligung fanden die bayerischen Hallen-Meisterschaften der Leichtathleten mit bayerischen Winterwurf-Meisterschaften im Olympiapark in München statt. Über 1000 Starter in den Altersklassen Männer/Frauen/U20/U18/AK15 ermittelten die Titelträger. Von der LG Bamberg hatten sich 20 Athleten qualifiziert. Sie lieferten neben einer reichen Medaillenausbeute auch noch hochwertige Ergebnisse ab. Besonders die Frauenpower der drei Goldmedaillengewinnerinnen wusste zu überzeugen.

Allen voran demonstrierte DLV-Kaderathletin Jule Lindner (WU20), dass sie zur Elite auf den Mittelstrecken im deutschen Nachwuchsbereich zählt. Ihr erstes Meisterstück lieferte sie über die 3000 Meter in 9:35,92 Min, ab. So schnell war noch nie eine Läuferin in dieser Altersklasse in der Werner-von-Linde-Halle gelaufen. Aktuell führt sie damit auch die deutsche Bestenliste der U20 an, und in Europa steht sie auf Platz 4.

Über die 1500 Meter verbesserte die bayerische Doppelmeisterin mit 4:29,06 Minuten den alten Hallenrekord und reihte sich in Deutschland auf Platz 3 ein.

Simone Schramm wuchtete die Vier-Kilo-Kugel auf 12,97 Meter und holte sich verdient die Silbermedaille im Frauenwett-



Eva Jahnson (rechts) schüttelte im Endspurt ihre schärfste Rivalin Sarah Bischoff (hinten) ab und sicherte sich den Titel im 1500-m-Lauf der Frauen.

bewerb. Ihr Meisterstück lieferte sie im Diskusring ab. Im fünften Versuch landete ihr ein Kilo schwerer Diskus bei 40,87 Metern, eine Weite die an dem Tag von keiner weiblichen Person übertroffen wurde. Im Speerwurf belegte die Bambergerin mit 37,74 Metern überraschend Rang 3. Einen vollständigen Medaillensatz bei einer bayerischen Meisterschaft zu gewinnen, war für Simone Schramm eine neue Erfahrung.

Über 1500 Meter bei den Frauen trat Eva Jansohn an. Von der Spitze weglauend, kontrollierte sie das Rennen und siegte in 4:39,76 Minuten. Eine weitere Medaille ging in die Mittel-

strecken-Trainingsgruppe um Trainerin Helena Weiß. Helene Krome (WU20) startete zum ersten Mal bei einer bayerischen Hallenmeisterschaft und sicherte sich auf Anhieb die Bronze-medaille in 11:15,25 Minuten.

Im Hochsprung übersprang Lilli Pfattheicher im dritten Versuch die 1,64 m und sicherte sich auf Grund geringerer Fehlversuche die Bronzemedaille.

Lange Zeit laborierte Gymnasiast Andrej Curcic (M15) mit muskulären Problemen. Deshalb konzentrierte er sich auf seine Spezialdisziplin, die 60 Meter Hürden. Mit neuer Bestzeit in 8,89 Sekunden wurde er Zweiter in seinen Vorlauf. Im



Simone Schramm holte bei der bayerischen Meisterschaft einen kompletten Medaillensatz. Im Diskuswurf holte sie sich mit der Weite von 40,87 Metern den Titel.

Fotos: LG Bamberg

Endlauf sollte er nun die Handbremse lösen und attackieren. Im Finallauf zeigte er seine läuferische Eleganz, verbesserte erneut seine Bestzeit auf 8,64 Sekunden und holte sich die Silbermedaille. Damit gehört er zu den zehn Besten in seiner Altersklasse in Deutschland.

Knapp an der Medaille vorbei sprintete Thalia Raab (W15). Über 60 Meter kam sie zwei Hundertstel hinter der Drittplatzierten in 8,09 Sekunden ins Ziel. In das B-Finale des 60-Meter-Sprints schaffte es Julius Brückner (U18). Hier verbesserte er seine persönliche Bestzeit auf 7,52 Sekunden.

Leo Schramm (Männer)

schied nach dem Zwischenlauf über 60 Meter in 7,15 Sekunden aus. Er hatte muskuläre Probleme im Vorfeld. Unter die Besten 400-Meter-Läufer schaffte es Samuel Düsel. Auf der ungewohnten Rundbahn blieb die Zeit für ihn bei 51,11 Sekunden und Platz 5 im Männerwettbewerb stehen. Staffelerfahrung sammelte die Läuferinnen der weiblichen U20 über 4x200 Meter. Christina Betz (U18) testete ihre Sprintausdauer ebenfalls auf den 400 Metern. In 64,55 Sekunden wurde sie mit Platz 7 geehrt. Leni Knobloch, Frieda Ulrich, Felicitas Czok und Charlotte Krause kamen in 1:25,45 Minuten auf Platz 6. CS

Läuferisches Geschick ist gefragt

LEICHTATHLETIK Die Strecke beim Maintal-Crosslauf in Kemmern ist zunächst gefroren, wird aber zunehmend weicher und tiefer. Rund 300 Teilnehmer machen sich auf die Schleife durch die Mainauen und ermitteln die oberfränkischen Meister.

Kemmern Sonnig, aber in den Morgenstunden noch eisig kalt. So empfing der 9. Maintal-Crosslauf des SC Kemmern, bei dem auch die oberfränkischen Meisterschaften ausgetragen wurden, rund 300 Läufer aus ganz Oberfranken. Entsprechend hart gefroren war noch zu Beginn der Untergrund auf der rund 1250 Meter langen, abwechslungsreichen Schleife in den Mainauen und verlangte von den Athleten läuferisches Geschick. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung mit insgesamt fünf Wettbewerben und bei Temperaturen zunehmend im Plusbereich, wurde die Strecke an manchen Stellen weicher, tiefer und auch ausgetretener, so dass es auch zunehmend wichtiger wurde, seine Kräfte gut einzusetzen und die Bodenhaftung zu behalten.

Vor dem Start des ersten Wettbewerbes gedachten die Athleten in einer Schweigeminute Sibylle Vogler, die vor einer Woche im Alter von 80 Jahren gestorben war. Für den SC Kemmern erlief sie im Crosslauf, am Berg und auf der Straße zahlreiche oberfränkische, baye-rische und auch deutsche Meistertitel in ihrer Altersklasse und begeisterte zudem mit ihrer Motivation und Ehrgeiz die Laufszene. Mit ihrer Fröhlichkeit und Leichtigkeit galt sie zudem als Vorbild.

Mittelstrecke ist erstes Highlight

Im Anschluss daran ging es los mit der Mittelstrecke der Männer und Frauen über drei Runden, dem ersten Highlight des Tages. Nach gut 3750 Metern hieß der Sieger und oberfränkische Meister Andreas Güßregen von der LG Bamberg in einem denkbar knappen Finish von 12:55 Minuten vor Pascal Scheub (SCC Berlin, 12:56) und Teodor Franke (Bay-reuther Turnerschaft, 13:05; 1. MJ U20).

Schnellste Frau und neue Titelträgerin wurde Ingalena Schömburg-Heuck (LG Bamberg) mit 14:44 Minuten. Für den SC Kemmern lief Hannah Kadner in 14:57 Min. auf Rang 2 vor ihrer Teamkollegin Elina Grادل (15:13, 1. W45). Den Titel in der MJ U18 erlief Till Lorenz vom TSV Bad Rodach in 16:13 Min., während in der M60 Oliver Popp (Team Icehouse) in 15:43 Min. am schnellsten war.

In der M65 war dies Claus Popp (IfA Nonstop Bamberg) in 17:28 Min. Für den TSV 1860 Staffelstein gewann Alfons Meixner in 18:33 Min. die M70, in der M75 war Kurt Herbicht vom TV Schwürritz in 18:49 Min. am schnellsten. Titelträger in der M80 wurde Kaspar Stappenbacher (DJK SC Vorra) in 24:56 Min.

In der WJ U18 gewann Christina Betz (LG Bamberg) in 17:17 Min. den Titel, in der W50 war Kathrin Krome vom SC Kemmern in 16:54 Min. am schnellsten. Ihre Teamkollegin Christine Geuß gewann die W55 in 20:21 Min. In der W60 gewann Christine Schrenker-Schöpf (TV 1848 Coburg) in 18:21 Min., während ihre Teamkollegin Roswitha Gremmelmaier in 21:04 Min. in der W65 erfolgreich war. In der W75 siegte Elisabeth Addala (DJK SC Vorra) in 27:10 Min.

SC Kemmern gewinnt Teamwertung

Die Teamwertung bei den Frauen gewann der SC Kemmern I vor der LG Bamberg und dem SC Kemmern II. Bei den Männern gewann der SC Kemmern I vor dem TSV 1860 Staffelstein und dem SC Kemmern II.

Den zweiten Höhepunkt bildete die Langstrecke der Männer und Frauen. Sieben Runden gab es auf dem nun an ei-



Teilweise dick ver mummt gingen die Läufer angesichts der niedrigen Temperaturen an den Start.

Fotos: sportpress

nigen Stellen schmierigen und tiefen Ge-läuf zu absolvieren. Nach gut 8750 Metern hieß der Sieger und oberfränkische Meister Sven Starklauf von der DJK SC Vorra mit einer Endzeit von 31:25 Min. (1. M40). Auf den Plätzen 2 und 3 folgten Hannes Hittinger (SV Bergdorf-Höhn, 1. Männer) in 31:39 Min. und Christo-pher Nowak (LG Bamberg) in 32:00 Min.

Oberfränkische Meisterin wurde Kathrin Byczok vom Run-and-Bike-Team Coburg in 37:46 Min. vor Charlotte Bogner (Team Wiesent Challenge) in 38:39 Min. Margrit Elfers vom SC Kem-mern wurde in 38:44 Min. Dritte. Siegie-rin in der W40 wurde Manuela Glöckner vom SC Kemmern in 41:01 Min. Die M35 gewann Johannes Hau-eis (SGB Stadtsteinach) in 32:27 Min., während in der M45 Marco Kraus (ASC Marktro-dach) in 41:45 Min. erfolgreich war. An die LG Bamberg ging der Titel in der M50 durch Dr. Tobias Teuscher in 34:23 Min., während in der M55 Markus Ma-yers (Böhnlein Sports Bamberg) in 35:41 Min. erfolgreich war. Oberfränkischer Meister im Team wurde die LG Bamberg vor dem SC Kemmern.

Schüler starten mit hohem Tempo

Eine Runde hatten die Schüler und Schü-lerinnen der M/W 8 und M/W 9 (Jahr-gänge 2017/2016) zu laufen. Wie erwar-tet ging es hier vom Start weg mit hohem Tempo los. Den besten Ausgang hatte Frederik Schömburg (LG Bamberg, 1. M9) in 5:02 Min. vor Mika Rüger (ASC Marktrodach, 5:28, 2. M9) und Sam Bär (TSV Ebermannstadt, 5:37, 3. M9). Sie-ger in der M8 wurde Veit Scheer (TSV Staffelstein) in 5:45 Min. vor Tammo Melzer (IfA Nonstop Bamberg, 6:23) und Johannes Zeuß (ASC Marktrodach, 8:48). Schnellste Läuferin war Anna Zeis (TSV 1860 Staffelstein, W9) in 5:51 Min. vor Milana Dütsch (5:58) und Charlotte Schmitt (6:26, beide SC Kemmern). In



Sieger auf der Langstrecke: Sven Starklauf und Kathrin Byczok.

der W8 gewann Marie Wagner (TSV Staffelstein) in 6:30 Min. den Titel vor Yara Klingel (TSV Breitengüßbach, 6:35) und Carina Eckenweber (SC Kem-mern, 7:13).

Ebenfalls 1250 Meter galt es für die nächsthöhere Altersklasse der Schüler M/W 10 und 11 (2015/2014) zu absolvie-ren. Auch hier wurde nicht viel gepokert. Sieger wurde Fabian Franz (TSV Mönchröden, 1. M10) in 5:03 Minuten vor Linus Schubert (TV1848 Coburg, 5:25). Dritter in der M10 wurde Lenny Deboy (SC Kemmern, 5:34). Vom SC Kemmern gewann Hannah Seelmann die W10 in 5:48 Min. Zweite und Dritte in der W10 wurden Elisa Baumüller (FC Bischberg, 5:48) und Marlene Röseler (TV 1848 Coburg, 6:02)

Die M11 gewann Vince Fischer (TV Schwürritz) in 5:32 Min. Die Plätze 2 und 3 in der M11 gingen an Paul Winter (TSV Mönchröden, 5:40) und Kilian Scheer (TSV 1860 Staffelstein, 6:04). Bei den Schülerinnen W11 siegte Luise Raab (TSV Mönchröden) in 5:33 Min. vor Sid-



Schnellste Frau auf der Mittelstrecke: Ingalena Schömburg-Heuck.

ney Hümmer (TV Schwürritz, 5:34, 2. W11). Dritte in der W11 wurde Elaine Brehm (SC Kemmern, 6:03).

Die doppelte Distanz gab es für die Schülerinnen und Schüler der M/W U14 und U16 zu absolvieren. Lange gefackelt wurde auch hier nicht. Am Ende gewann Justus Hedrich (LG Bamberg, 1. U14) den Titel in 10:07 Min. vor Max Schedel (TV 1848 Coburg, 10:28). Dritter in der U14 wurde Adrian Schröter (LG Bam-berg, 10:43). Erster in der U16 wurde Elias Kiel (TSV Staffelstein) in 10:41Min. Die Plätze 2 und 3 gingen an Lasse Wichert (LG Bamberg, 10:50) und Elias Loch (SC Kemmern, 11:31). Schnellste Athletin wurde Mia Greiner (TSV Mönchröden, 1. U14) in 11:28 Min. Die weiteren Plätze in der U14 gin-gen an Maya von Berg (TV 1848 Coburg, 12:50) und Serafina Eck (TSV Staff-elstein, 13:05). Luisa Schamberger vom TSV Mönchröden gewann die U16 in 12:01 Min., Zweite wurde Johanna Jost (TSV Bad Rodach) in 12:27 Min. vor An-nika Lurtz (TSV Ebensfeld, 13:38). *AST*

LEICHTATHLETIK

Jule Lindner läuft bayerischen U20-Hallenrekord

Bamberg Zum ersten Mal startete das Ausnahmetalent Jule Lindner von der LG Bamberg beim renommierten Erfurter Indoor Meeting. Hochklassige Konkurrenz versprach ein schnelles 1500m-Rennen und eine gute Möglichkeit zur Fest-stellung des aktuellen Lei-stungsstands. Mit 18 Teilneh-

mern war der A-Lauf sehr voll besetzt. Dementsprechend hieß es nach dem Startschuss zu-nächst eine gute Position zu fin-den und diese zu verteidigen. Ständige Positionswechsel und Zwischensprints machten das Rennen anstrengend. Dennoch lief die Starterin der LG Bam-berg couragiert und verschaffte

sich zu Beginn der letzten bei-den Runden eine sehr gute Aus-gangslage. Bis zum Schluss kämpfte sie um jede Sekunde. Am Ende überquerte Jule Lind-ner nach 4:23,54 Minuten die Ziellinie und wurde mit Platz 9 und einem neuen bayerischen Hallenrekord in der Altersklasse U20 belohnt. Dass sie damit nur

zwei Plätze und zwei Sekunden hinter der Olympiastarterin Oli-via Gürk (Trier) lag, motivierte die Gymnastin noch mehr. Bei einem übersichtlicheren Teilnehmerfeld traut sie sich bei der deutschen Hallenmeister-schaft in Dortmund eine Zeit um 4:20 Minuten sowie eine Top-Platzierung zu.

hzw



Jule Lindner Foto: Claus Habermann

Handball

OBERLIGA NORD FRAUEN		
HG Zirndorf – HBC Nürnberg		30:23
Nabburg/Schw. – Helmbrechts		31:28
HaSpo Bayreuth – HC Bamberg		28:16
TV Marktstft – TSV Roßtal		29:25
HSG Pleichach – Oberviechtach		22:17
1. HaSpo Bayreuth	15	454:379 26:4
2. HSG Pleichach	15	373:324 21:9
3. HG Zirndorf	15	449:377 20:10
4. HBC Nürnberg	14	379:301 19:9
5. TV Marktstft	15	415:384 18:12
6. HC Sulzb.-Ros.	13	329:288 17:9
7. Nabburg/Schw.	16	430:436 17:15
8. SG Helmbrechts	16	419:404 15:17
9. TSV Roßtal	15	350:369 12:18
10. HV Oberviechtach	14	300:389 5:23
11. TSG Estenfeld	15	364:482 4:26
12. HC Bamberg	15	270:399 4:26

BEZIRKS OBERLIGA OFR. FRAUEN		
HSG Fichtelgeb. – Weitraamsdorf		27:23
Hochfranken – TV Hallstadt		25:28
TV Ebern – TV Markt-leugast		20:26
HG Kunstadt – Helmbrechts/M. II		abg.
TV Gefrees – Weidhausen/Ebd.		27:42
1. TV Markt-leugast	11	308:253 19:3
2. HSG Fichtelgeb.	13	348:296 19:7
3. Weidhausen/Ebd.	10	318:224 18:2
4. Weitraamsdorf	13	333:311 16:10
5. TV Hallstadt	12	304:277 15:9
6. Helmbrechts/M. II	12	312:303 11:13
7. TV Gefrees	12	278:305 10:14
8. TV Ebern	13	277:322 6:20
9. Hochfranken	11	241:281 4:18
10. HG Kunstadt	11	198:345 0:22

BEZIRKS OBERLIGA MÄNNER		
HaSpo Bayr. II – HG Hut/Ahorn		38:31
HSG Fichtelgeb. – HC Bamberg		35:29
Hochfranken II – HSG Rödental		29:42
HG Kunstadt – Helmbrechts/M. II		31:23
HSC Coburg III – Weidh./Ebd.		37:30
1. HSG Rödental	11	372:292 22:0
2. HG Kunstadt	12	307:263 21:3
3. HSG Fichtelgeb.	13	391:344 20:6
4. HaSpo Bayr. II	13	398:401 14:12
5. HSC Coburg III	13	381:379 12:14
6. HC Bamberg	13	378:389 12:14
7. HG Hut/Ahorn	13	352:362 10:16
8. Weidhausen/Ebd.	11	308:315 7:15
9. Hochfranken II	12	312:378 3:21
10. Helmbrechts/M. II	13	337:413 3:23

BEZIRKS LIGA OFR. MÄNNER		
TV Michelau – TS Schwarzenbach		39:25
Rodach/Großw. – TS Lichtenfels		41:28
Fichtelgeb. II – HC Bamberg II		24:30
TV Gefrees – Helmbrechts/M. III		30:18
HaSpo BT III – TV Markt-leugast		30:29
1. TV Gefrees	13	410:279 26:0
2. Rodach/Großw.	12	392:316 19:5
3. TV Michelau	11	320:264 16:6
4. HaSpo BT III	13	385:357 14:12
5. HC Bamberg II	12	344:343 12:12
6. TS Schwarzenbach	12	288:365 9:15
7. TV Markt-leugast	11	287:323 8:14
8. Helmbrechts/M. III	12	323:363 8:16
9. TS Lichtenfels	11	289:324 5:17
10. HSG Fichtelgeb. II	13	302:406 3:23

Volleyball

BEZIRKS LIGA MÄNNER OFR.		
SC Memmelsdorf III – VC Hirschaid		3:0
SC Memmelsdorf III – Oberkotzau		3:0
VC Hirschaid – ATSV Oberkotzau		0:3
TS Lichtenfels – VG Forchheim		1:3
TS Lichtenfels – TS Kronach		2:3
VG Forchheim – TS Kronach		1:3
1. TS Kronach	12	36:9 33
2. ATSV Oberkotzau	14	30:26 23
3. VG Forchheim	14	27:26 22
4. TS Lichtenfels	12	25:24 19
5. SC Memmelsdorf III	12	21:22 17
6. SG Rödental	12	22:25 16
7. BSV Bayreuth II	12	20:28 15
8. VC Hirschaid	12	14:35 5

LANDES LIGA NORDOST FRAUEN		
TV Fürth II – TV Furth i. W.		1:3
TV Fürth II – VG Bamberg		1:3
SC Memmelsdorf – VC DJK Amberg		3:2
SC Memmelsdorf – DV Regensburg		3:1
1. VG Bamberg	13	38:11 36
2. DV Regensburg	12	34:8 31
3. Regensburg II	14	27:24 23
4. SC Memmelsdorf	13	27:23 23
5. VC DJK Amberg	12	26:21 22
6. DJK Eggolsheim	12	16:25 13
7. TV Fürth i. W.	12	15:30 9
8. SV Hahnbach II	12	11:31 6
9. TV Fürth II	12	11:32 5

BEZIRKS LIGA FRAUEN OFR.		
BTS Bayreuth II – TUS Neusorg		0:3
BTS Bayreuth II – BSV Bayreuth II		3:2
TUS Neusorg – BSV Bayreuth II		0:3
1. VG Hof	14	42:6 41
2. BSV Bayreuth II	16	43:17 38
3. BTS Bayreuth II	16	42:31 26
4. VG Bamberg II	14	30:26 24
5. SC Memmelsdorf II	14	23:32 15
6. BTS Bayreuth	12	17:26 13
7. TUS Neusorg	14	18:34 13
8. TS Kronach II	14	19:36 11
9. BSV Bayreuth III	12	17:33 8

Kegeln

DKBC-POKAL MÄNNER		
Achtelfinale		
Waldh. Mannheim – Vict. Bamb.		2,5:5,5

DKBC-POKAL, FRAUEN		
Achtelfinale		
SKC Vict. Bamberg – Breitengüßb.		7:1

BEZIRKS LIGA MÄNNER OFR.		
Gestungshausen – Loh. Kulmbach II		7:1

LEICHTATHLETIK

Hochsprung: Bronze für Pfattheicher

Bamberg Wie schon 2024 haben im Sindelfinger Glaspalast die deutschen Hallenhochschulmeisterschaften der Leichtathletik stattgefunden. In den gut besetzten Teilnehmerfeldern konnten die Zuschauer mit Niklas Kaul (Uni Mainz) sogar einen ehemaligen Zehnkampf-Weltmeister in Aktion sehen.

Für die Universität Bamberg waren sieben Studierende am Start. Erfolgreich verlief der Hochsprungwettbewerb der Frauen für Lilli Pfattheicher. Trotz kleiner

technischer Probleme beim Absprung überquerte sie 1,64 Meter. An den 1,68 Meter scheiterte sie knapp. Damit holte sie sich die Bronze-



Foto: privat

**Lilli
Pfattheicher**

medaille in der Halle, nachdem sie 2024 im Freien den undankbaren vierten Platz belegte.

Medaille knapp verpasst

Genau diesen vierten Platz errang die 4x200-Meter-Staffel der Männer. In der Besetzung Leo Schramm, Moritz Hecht, Max Schaffrath und Samuel Düsel legte das Quartett in seinem Zeitendlauf zwar einen Start-Ziel-Sieg hin, doch reichte es in 1:31,10 Minuten nicht ganz für eine Medaille. Zuvor war Leo Schramm ins B-Finale über 60 Meter (7,16 Sekunden) gekommen und belegte auf 200 Meter Platz 7 (22,36).

Samuel Düsel verbesserte seine Bestzeit im 60-Meter-Sprintwettbewerb auf 7,26 Sekunden und landete über die 400 Meter auf Platz 5 (50,64). Moritz Hecht lieferte 7,23 Sekunden über 60 Meter sowie 23,14 Sekunden über 200 Meter ab. Mittelstreckler Andreas Güßregen testete seine Sprintausdauer auf den 400 Meter in 53,62 Sekunden.

CS

Jule Lindner gewinnt Silber und Bronze

Bamberg Bei den deutschen Leichtathletik-Hallenmeisterschaften der Jugend in Dortmund gewann Jule Lindner von der LG Bamberg Silber über 3000 und Bronze über 1500 Meter. Durch eine Erkältung zuvor war die Litzendorferin bis zuletzt nicht ganz sicher, ob sie auf ihr volles Leistungsvermögen vertrauen konnte. Einen kräftezehrenden Doppelstart über 1500 Meter und 3000 Meter hielt sie sich deshalb bis zum Schluss offen und fokussierte sich zunächst auf die 1500 Meter, welche ein Halbfinale und das Finale am Sonntag bedeuteten.

Im Halbfinale gelang ihr durch eine Tempoverschärfung am Schluss mit 4:36,60 Minuten der sichere zweite Platz. Dennoch war das Bamberger Talent nicht ganz glücklich, denn die Leipzigerin Lilly Steingäß ging von Beginn an mit einem recht hohen Tempo los, bei dem das ganze Feld mitging. Somit war dieser Lauf der mit Abstand schnellste Vorlauf, und Jule Lindner musste mehr Kraft investieren als geplant.

Dreikampf im Finale

Im Finale kristallisierte sich ein Dreikampf zwischen Lera Miller (Löningen), Anna Malena Wolff Lopez (Braunschweig) und Jule Lindner um die Medaillen heraus. Eingangs der Schlussrunde beschleunigte Le-



Jule Lindner

Foto: privat

ra Miller. Die Bambergerin konnte in diesem Moment durch einen Positionskampf mit einer anderen Konkurrentin nicht richtig mitziehen. Dementsprechend ging es nun für sie noch um Silber oder Bronze.

Am Ende hatte Wolff Lopez die taktisch bessere Ausgangsposition. Sie überholte auf der Zielgeraden und sicherte sich den zweiten Platz. Jule Lindner, die sich danach über ihre fehlende mentale Fokussierung und Fähigkeit ärgerte, in diesem Moment mit kurzem Körperkontakt sowie Strauchler mitzugehen, kam mit 4:31,84 Minuten auf Platz 3 ins Ziel.

Da die Starterin der LG Bamberg mit diesem Ergebnis nicht zufrieden war und merkte, dass sie nicht an ihr Limit gekommen

war, entschloss sie sich, nur gute zwei Stunden später über 3000 Meter an den Start zu gehen. Weil es nun ihr drittes Rennen bei einer deutschen Meisterschaft innerhalb von zwei Tagen war, wurde eine klare Taktik vereinbart. Die Titelfavoritin Julia Ehrle (Nordschwarzwald) sollte sie ziehen lassen und sich an Ada Werner (Berlin) hängen, um diese auf der letzten Runde, wissend um die schlechteren Spurtqualitäten der Berlinerinnen, im Zielsprint zu schlagen.

Rennen nimmt geplanten Verlauf

Wie im Bilderbuch nahm das Rennen den vorhergesehenen Verlauf. Julia Ehrle setzte sich nach einem Kilometer ab. Ada Werner und Jule Lindner hielten das restliche Feld ebenfalls auf Distanz und liefen miteinander. 30 Meter, bevor sie auf die Schlussrunde gingen, überholte Jule Lindner die Berlinerin, zog das Tempo massiv an und knöpfte ihrer Rivalin auf den letzten 200 Metern noch ganze fünf Sekunden ab. Sie überquerte mit 9:50,61 Minuten als Zweite die Ziellinie.

Das ausgezeichnete Stehvermögen bei dem abschließenden 3000-Meter-Lauf lässt auf eine sehr erfolgreiche Saison mit internationalen Starts über 3000 Meter Hindernis hoffen. Das große Ziel, die U20-EM in Finnland, scheint somit absolut erreichbar.

hzw

Güßregen läuft zum Titel

Bamberg Die bayerische Crossmeisterschaft fand in Ruhstorf an der Rott statt. Andreas Güßregen, Jule Lindner, Theresa Andersch und Helene Krome machten sich als kleine Delegation der LG Bamberg auf den Weg dorthin, mit dem klaren Ziel möglichst viele Medaillen mitzunehmen.

Zunächst startete Andreas Güßregen im Feld der Junioren/Männer. Noch am Tag zuvor überlegte er erkältungsbedingt seinen Start über die Mittelstrecke (3750m) abzusagen, doch die Anfahrt lohnte sich. Nach etwas zurückhaltendem Angang überholte der Bamberger auf der Schlussrunde noch viele Konkurrenten. Am Ende kam er genau mit 12:00 Minuten ins Ziel und ergatterte damit den bayerischen Meistertitel bei den Junioren.

Zehn Sekunden Vorsprung

Kurz darauf gingen die U20 Läuferinnen der LG Bamberg auf die gleiche Strecke. Jule Lindner fing verhalten an, behielt aber immer Kontakt zu ihrer einzig ernsthaften Gegnerin, Antonia Kräußlich (Bad



Bayerischer Meister der Junioren: Andreas Güßregen von der LGB. Foto: Thomas Lindner

Rodach). Auf den letzten Metern zog die Litzendorferin unwiderstehlich an und gewann mit zehn Sekunden Vorsprung in 12:59 Minuten.

Ihre Teamkolleginnen Theresa Andersch und Helene Krome kämpften bis zum Schluss um jede Position. In der U20 belegten sie Platz 7 (Andersch) und 9 (Krome). Damit sicherten sich die LG-Läuferinnen auch noch den Vizemeistertitel in der gemeinsamen Mannschaftswertung der U18 und U20.

hw

Gold und Silber für LG

Bamberg In Frankfurt/Main trafen sich die Leichtathletik-Senioren (ab 35 Jahre) zu den nationalen Hallen-Titelkämpfen. Von der LG Bamberg waren wie im Vorjahr zwei 60-Jährige am Start. Springer-Ass Birgit Löffler-Röder (W60) setzte auf Gold im Dreisprung und blieb erfolgreich wie schon einige Male: 9,26 m wurden diesmal signalisiert. Da fehlten am Ende nur ein paar Dezimeter, die sie vorm Absprung-Balken liegen ließ. Vorbereitet hatte

sich die Athletin auch auf den 60m-Hürdensprint. Die Bambergerin traf hier aber auf eine überlegene Spezialistin und lief daher in 10,69 Sekunden auf den Silber-Rang.

Für Roland Benedikt (M60) war die terminliche Überlagerung der Startzeiten für 400 m und Weitsprung ein Sprengsatz. Nach dem guten achten Platz in 68,28 Sekunden für die zwei Hallen-Runden wurde der Weitsprung eine Beute des Schnellkraft-Verlustes. SCM

Langstaffeln der LG Bamberg räumen Medaillen ab

Bamberg In Marktheidenfeld fanden die bayerischen Langstaffelmeisterschaften der Leichtathletik statt. Dabei ging es auch um die Qualifikation für die deutschen Langstaffelmeisterschaften am 4. Mai in Hamburg. Die LG Bamberg war mit sechs Staffeln, hauptsächlich aus dem Jugendbereich, am Start.

Allen voran präsentierte das Aushängeschild der LG Bamberg, die 3x800 Meter Staffel der weiblichen U20, ihre Dominanz. Für Startläuferin Jule Lindner, Theresa Andersch, und Emma Lindner blieb die Uhr bei 6:57,52 Minuten stehen, keine andere Staffel im Frauen- oder Nachwuchsbereich war schneller an diesem Tag. Dies bedeutete neben dem Meistertitel die Qualifikation für die deutschen Meisterschaften. Aktuell steht das Trio auf Platz 1 der deutschen Bestenliste.



Alle Teilnehmer der LG Bamberg gewannen mindestens eine Medaille.

Foto: LG Bamberg

Unerwartet holte sich die zweite Mannschaft der LG die Silbermedaille. Helene Krome, Marie Hauer und Christina Betz liefen 7:44,63 Minuten. Die nächste Topleistung lieferte die 4x400-Meter-Mixed-Staffel

Männer/Frauen ab. Startläufer Samuel Düsel, Jule Lindner, Eva Jansohn und Schlussläufer Leo Schramm belegten den dritten Platz. Wie hochwertig dieses Rennen war, zeigt, dass die ersten drei Mannschaften die Qua-

lifikation zur deutschen Meisterschaften errangen. Mit Bronze und Rang 3 in der aktuellen deutschen Bestenliste kann das Quartett zufrieden sein.

Die nationalen Meisterschaften finden am Tag des Weltkulturerbelaufes in Bamberg statt. Man hat entschieden, dass die Mithilfe an der Organisation und Teilnahme in Bamberg wichtiger sind als die nationale Meisterschaft.

Den Vizemeistertitel holte sich die männliche 4x400-Meter-Staffel der LG Bamberg in der U23. In der Besetzung Nils Urbanik, Linus Fischer-Dederer, Julius Lehner und Andreas Güßregen lief das Quartett 3:41,19 Minuten. Letztgenannter ist eigentlich Langstreckler, stellte sich aber in den Dienst der Staffel. Zwei Wochen zuvor wurde er in Regensburg bayerischer Meister und süddeutscher Vizemeister in der U23

über 10.000 Meter auf der Bahn.

Eine weitere Silbermedaille gab es für die Läuferinnen der weiblichen Jugend U20 mit der 4x400-Meter-Staffel. Frieda Ulrich, Theresa Andersch, Helene Krome und Christina Betz erreichten die Zeit von 4:20,55 Minuten. In einem hart umkämpften 3x800-Meter-Staffellauf der weiblichen U18 sicherte sich das Trio mit Startläuferin Margarete Hampe, Linda Klau-münzer und Henriette Krome die Bronzemedaille. Die Uhr blieb für sie bei 8:04,12 Minuten stehen. Sechs Staffeln der LG Bamberg waren am Start, und alle Mannschaftsmitglieder haben mindestens eine Medaille geholt, eine optimale Edelmetallausbeute.

Im Rahmenprogramm gewann Emma Schott vom SC Memmelsdorf den 800-Meterlauf der W10 in 3:04,69 Minuten. CS

Bronze für Lautenschlager und Glöckner

Bamberg/Kemmern Beim 77. Paderborner Osterlauf wurden erstmals deutsche Meisterschaften im Halbmarathon ausgetragen. Von der großen Läufergruppe der LG Telis Finanz Regensburg waren mit Konstantin Wedel und Bastian Mrochen nur zwei am Start, nur Mrochen kam ins Ziel. In persönlicher Bestzeit von 1:05:36 Stunden sicherte er sich hinter dem Sieger Luca Madeo von der LG Filder Platz 2. Dritter wurde Gabriel Lautenschlager (LG Bamberg) in 1:05:47 Stunden.

In der ersten von zwei Runden war eine große Gruppe an der Spitze zusammen. Diese löste sich zwischen Kilometer 11 und 15 auf. „Ich ging das Tempo mit, aber die drei Kilometer um 3:00 Minuten waren heute zu viel für mich“, erzählte Lautenschlager im Ziel. „Ich konnte nicht einmal mehr Platz zwei halten“, ärgerte er sich etwas.

Mit unter die Läufermassen – in Ostwestfalen gab es einen neuen Teilnehmerrekord von 14.127 Startern – mischte sich auch der SC Kemmern, um nach akribischer, wochenlanger Vorbereitung im Training den Lohn für die Mühen einzufahren. Abteilungsleiter Klaus Geuß war schnellster Grüner an diesem Tag. Er bewältigte die 21,1 Kilometer in 1:25:34 Stunden und belegte damit einen starken Platz 5 in der Altersklasse M60.



Manuela Glöckner vom SC Kemmern feierte ihren bislang größten Lauferfolg.

Foto: SC Kemmern

Manuela Glöckner feierte indes den wohl größten Erfolg ihrer Laufkarriere: Mit einer Zeit von 1:35:25 Stunden stürmte sie zum Bronzerang in der Altersklasse W45.

Eine neue persönliche Bestzeit erlief Alexander Buresch mit einer Zeit von 1:34:02 Stunden, Elisabeth Schubert erreichte in einer ebenfalls klasse Zeit von 1:33:09 Stunden das Ziel. Christine Geuß absolvierte die 21,1 Kilometer in 1:50:05 Stunden (8.W55). Über die 10 Kilometer finishte Max Wilhelm mit einer neuen persönlichen Bestzeit von 44:11 Minuten.

tk/AST



Gabriel Lautenschlager

Foto: Theo Kiefner

Ohne Titelverteidiger Lautenschlager

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **NADJA ÖFFNER**

Bamberg In der Zeit von 1:11:33 Stunde ist Gabriel Lautenschlager 2023 den Halbmarathon des Weltkulturerbelaufs gelaufen. Damit landete der Athlet der LG Bamberg ganz oben auf dem Siegerpodest. Den zehn Jahre alten Streckenrekord des britischen Läufers Darren Deed hatte Lautenschlager damals nur um rund eine Minute verpasst. Eigentlich wäre da also noch eine Rechnung offen und ein Grund, in diesem Jahr wieder anzugreifen.

Jedoch war Lautenschlagers Teilnahme am traditionsreichen Lauf in Bamberg lange fraglich. Nun steht die Entscheidung fest. „Ich habe lange überlegt, aber ich werde beim Weltkulturerbelauf nicht dabei sein“, sagt er im Gespräch. „Ich drücke natürlich allen Teilnehmern von der LG Bamberg die Dau-

men, dass sie ihre Ziele erreichen. Und vielleicht kann irgendjemand von der LG meine Zeit schlagen.“

An diesem Sonntag wird es also bei den Männern definitiv einen neuen Sieger beim Weltkulturerbelauf geben. Untätig sein wird Gabriel Lautenschlager am kommenden Wochenende allerdings nicht sein. Der Läufer fährt am 3. Mai zu den deutschen Meisterschaften in der Langstrecke nach Hamburg. Sein Ziel: „Meine beste Leistung zu zeigen und zu schauen, was in den Beinen steckt. Bei diesem Lauf geht es eher um eine gute Zeit statt einer guten Platzierung“, sagt er.

Für ihn gilt es, seine Bestzeit von 29:36 Minuten auf 10.000 Metern zu schlagen. „Ich denke, es wird ein schnelles Rennen werden, da es auch sehr gut besetzt ist“, schätzt der Athlet ein.

Eine Herausforderung wird

dabei für Lautenschlager auch die Tartanbahn sein. „Ich bin die 10.000 Meter bisher noch nie auf der Bahn gelaufen, sondern nur auf der Straße“, äußert er. Die Strecke auf einer Bahn zu absolvieren, sei ein ganz anderes Format. Für den 29-Jährigen, der als Arzt am Würzburger Klinikum praktiziert, ist es daher ebenso wichtig, verletzungsfrei zu bleiben. „Ich muss auch schauen, wie mein Körper reagiert“, betont Lautenschlager.

Immerhin hängt ihm noch die deutsche Meisterschaft im Halbmarathon vom Karsamstag in den Knochen, bei der er – wie berichtet – die Bronzemedaille gewonnen hat. „Das ist schon ein straffes Programm, innerhalb von zwei Wochen zwei Starts bei einer deutschen Meisterschaft zu machen. Das habe ich noch nie probiert, und das ist quasi ein kleines Experiment für mich“, sagt Lautenschlager.

Trailrunner holen die deutsche Meisterschaft nach Vorra

FT 2.5.2025

Kreis Forchheim In der erst vierten Auflage hat sich der Ultratrail Fränkische Schweiz (UTFS) bereits zu einem der Highlights in der deutschen Trailrunning-Szene gemauert. In diesem Jahr wurde er als deutsche Meisterschaft im Ultratrail gewertet. Wie beliebt die Veranstaltung mit ihren beiden Rennen über 33 km und 66 km ist, sieht man daran, dass bereits 30 Stunden nach Freischaltung der Anmeldefrist alle der über 1000 Startplätze ausverkauft waren.

Für die Meisterschaftsläufer ging es nach dem Start in Ebermannstadt raus ins Fränkische Mittelgebirge. Auf der landschaftlich atemberaubenden Strecke wurden unzählige Sehenswürdigkeiten eingebaut, es gab kaum flache Passagen, dafür unzählige Treppenstufen. Das ständige Auf und Ab sorgte dafür, dass sich knapp 2800 Höhenmeter auf der Laufuhr summieren.

Mit ihren Erfolgen aus den vergangenen Jahren sind die Trailrunner des DJK SC Vorra in der nationalen Szene keine Unbekannten mehr und machten sich berechnete Hoffnungen auf vordere Platzierungen, denn schließlich wurden auch die Titelträger der Altersklassen gesucht. Mit Marius Schmidt (deutscher Meister M30 2024),



Die deutschen Meister (v. l.): Daniel Sauer, Sven Starklauf und Marius Schmidt vom DJK SC Vorra.

Foto: LC Vorra

Sven Starklauf (bayerischer Meister M40 2024), Daniel Sauer und Christoph Gallenz schickte der Laufclub Vorra vier starke Kandidaten ins Rennen. Sie wurden ergänzt durch Stephanie und Thomas Stania, die sich erstmals über eine derartige Distanz wagten.

Starklauf, dem in den vergangenen Monaten eine perfekte Vorbereitung gelang, ging entsprechend mutig zu Werke und lief bis km 40 Seite an Seite mit dem Vorjahressieger Benjamin Bublak. Unterdessen liefen Schmidt, Sauer und Gallenz im vorderen Verfolgerfeld in ihrem eigenen Tempo. Während am

Morgen ideale Temperaturen herrschten, kam gegen Mittag immer stärker die Sonne raus und machte den Läufern zusätzlich zu schaffen.

Mit 5:29:38 Std. setzte der neue deutsche Meister Pierre-Emmanuel Alexandre (Salomon Running Deutschland) eine unglaublich starke neue Bestleistung, die 23 Minuten unter der alten liegt. Starklauf konnte unterdessen die aufkommenden Muskelkrämpfe gut händeln und sein Tempo entsprechend hochhalten, so dass er sich immer weiter nach vorne kämpfte. Im Ziel, auf dem Marktplatz Ebermannstadt, blieb die Uhr

für ihn bei äußerst starken 6:01:13 Std. stehen. Mit dem sechsten Platz im Gesamtranking bewies Starklauf, dass er nun endgültig in der nationalen Trailrunning-Elite angekommen ist. Mit einem großen Vorsprung von 20 Minuten sicherte sich der 43-Jährige überraschend deutlich auch den deutschen Meistertitel in der M40.

Bei Schmidt setzten ab km 40 immer stärkere Muskelkrämpfe ein, so dass er äußerst dosiert weiterlaufen musste. Mit der Erfahrung von bereits zwei UTFS-Finish gelang ihm das aber bravourös, denn auch für ihn stand eine neue persönliche Bestzeit von 6:49:13 Std. in der Ergebnisliste, was für einen sehr guten vierten Rang in der M30 reichte. Debütant Sauer profitierte nach einem vorsichtigen Beginn von seiner gleichmäßigen Renneinteilung und finishte in sehr guten 7:22:49 Std. als Vierter der M45.

Als die erste Auswertung der Mannschaftsergebnisse veröffentlicht wurde, kam die große Überraschung. Die Trailrunner des DJK SC Vorra boten mit einer phänomenalen Mannschaftsleistung den etablierten Teams der Trailrunning-Szene die Stirn. In der Besetzung Starklauf, Schmidt und Sauer ging der Mannschaftssieg und damit der deutsche Meistertitel

der Männer nach Vorra. Dies bedeutet den größten Erfolg der Vereinsgeschichte.

Auch Christoph Gallenz konnte seine Zeit aus dem Vorjahr nochmals steigern und finishte nach 8:40:44 Std. als 22. der M40., direkt hinter ihm lief Dirk Förtsch vom SV Bamberg nach 8:43:11 Std. als 13. der M45 ins Ziel.

Bei den Frauen dominierte Beliana Hilbert (Ultratrailrunning Erlangen) das Rennen von Beginn an. Sie gewann in neuer Streckenrekordzeit von 6:26:37 Std. Von der LG Bamberg war mit Isabelle Schöffl eine weitere starke Altersklassenläuferin am Start. Sie profitierte von ihrer großen Erfahrung im Ultrabereich und lief in einer hervorragenden Zeit von 7:44:28 Std. ins Ziel ein. Dies bedeutete für sie den starken zweiten Rang in der W45 und damit die deutsche Vizemeisterschaft.

Stephanie Stania lief bei ihrer Premiere in konstantem Tempo über die gesamte Distanz und finishte überglücklich nach 10:31:38 Stunden. Sie verpasste als Vierte der Altersklasse W50 einen Medaillenrang nur um zehn Minuten. Thomas Stania musste seiner von einer Verletzung durchkreuzten Vorbereitung Tribut zollen und bei Kilometer 60 das Rennen vorzeitig beenden.

red

Fränkischer Tag

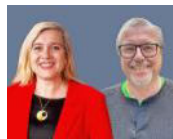
MONTAG, 5. MAI 2025

BAMBERG

192. JAHRGANG, NR. 102, PREIS: 2,35 €

Bamberg's CSU stellt Personalfrage

Mitgliederversammlung Bei der CSU stehen Neuwahlen an. **Seite 4**



Collage: Sahar Nezhadbahram



Foto: Sascha Dorsch

Weiterer Schritt Richtung Abstieg

Fußball Der FC Eintracht verliert gegen die DJK Vilzing mit 1:2. **Seite 31**

Die ganze Stadt vibrierte

WELTKULTURERBELAUF Die Bamberger erwiesen sich nicht nur als gute Gastgeber, sie fieberten mit und feuerten die Läufer begeistert an. Tausende waren zu dem Großereignis in die Domstadt gekommen.
Seiten 3 und 28



Foto: Hagen Lehmann

Georg Pfister erinnert sich

Hohengüßbach Der bald 90-jährige Bauunternehmer erzählt, wie es war, als er vor 75 Jahren ins Dorf kam. **Seite 6**

Drei junge Männer verletzt

Burgwindheim Bei einem Verkehrsunfall werden drei Personen verletzt, als sich ihr Auto überschlägt. **Seite 9**

Unwetter über Deutschland

Berlin In Baden-Württemberg und Hessen haben Gewitter und Starkregen Schäden angerichtet. **Seite 16**



Erst lief Kilian Deller selbst beim Weltkulturerbelauf mit. Anschließend feuerte er mit selbst gemalten Schildern die anderen Läufer an. Foto: Nadja Öffner

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED CHRISTOPH HÄGELE

Bamberg Ohne Bamberger wie ihn gäbe es keinen Weltkulturerbelauf (WKEL). So einfach ist das. Dabei hätte Wolfgang Zenk selbst große Lust gehabt, bei „diesem perfekten Wetter“ die Laufschuhe zu schnüren. Zenk ist leidenschaftlicher Läufer und bei der LG Bamberg in dieser Disziplin sogar als Trainer tätig.

Trotzdem begnügte er sich am Sonntag mit einer dienenden Rolle. Im Zielbereich am Rathaus kümmerte er sich um diejenigen, die seiner Hilfe bedurften. „Ich habe dafür mit den Jahren einen ganz guten Blick entwickelt“, sagte Zenk.

Zenk dachte dabei in erster Linie an Läuferinnen und Läufer, die über ihre körperlichen Grenzen gegangen sind. Sie versorgte Zenk mit Wasser, Zuspruch und auf Wunsch auch mit einer Banane. „Vor allem vergewissere ich mich, ob jemand medizinische Hilfe benötigt“, sagte Zenk.

Als selbstlos will er sein Engagement nicht verstanden wissen, das sei ihm zu pathetisch. Dass es ohne Helferinnen und Helfer wie ihn beim WKEL nicht geht, darüber ist sich Zenk allerdings klar: „Das alles klappt nur, wenn viele Freiwillige mit anpacken.“

Morgens begannen Helfer mit der Arbeit

Rund 1500 Männer und Frauen taten es Zenk am Sonntag beim 11. Weltkulturerbelauf gleich. Sie kommen aus Vereinen, von der Polizei, der Feuerwehr, vom Roten Kreuz oder vom THW. Sogar Reservisten der Bundeswehr stellten ihre Zeit und Arbeitskraft in den Dienst des großen Laufs.

Morgens um sechs Uhr, als das Gros der Läuferinnen und Läufer im Schlaf noch letzte Kraftreserven für die bevorstehenden Kraftanstrengungen mobilisiert haben dürfte, kamen sie zusammen.

Weltkulturerbelauf: Unter den Jüngsten gab es nur Gewinner

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED FLORIAN GROBBEL

Bamberg Egal ob Kindergarten oder Grundschüler. Egal ob Jungs oder Mädchen. Egal ob ganz weit vorne oder eher hinter. Bei den Kinderläufen zum Weltkulturerbelauf (WKEL) gab es nur Gewinner.

Jedes Kind, das erschöpft, aber glücklich die Ziellinie am Maxplatz überquerte, wurde vom ehrenamtlichen Team des WKEL nicht nur mit einer Medaille empfangen, sondern auch mit den Worten: „Du hast es geschafft!“ Und darauf kam es an. Seit Beginn des Weltkulturerbelaufs 2003 war es den Veranstaltern wichtig, dass das Wettrennen durch die Domstadt ein Event für alle sein soll. Auch Kindern sollte die Möglichkeit gegeben werden, sich sportlich zu betätigen und über sich hinauszuwachsen. So haben sich

bis heute neben einem Kinderlauf für Fünf- bis Sechsjährige auch Rennen für Erst- und Zweitklässler sowie ältere Grundschulkinder aus den Klassen Drei und Vier etabliert. Kindergärten und Grundschulen aus dem ganzen Landkreis Bamberg hatten ihre Teilnahme am WKEL zugesichert. Insgesamt rannten über 2000 Kinder am Sonntag durch Bamberg, um sich im Ziel den wohlverdienten Ruhm abzuholen. Die Eröffnung des WKEL machte der Ertl-Kambinilauf. 450 Kinder im Kindergartenalter gingen um 11.30 Uhr an den Start am Grünen Markt. Von da aus ging es 800 Meter über Obstmarkt, Untere Brücke und Altes Rathaus geradewegs in Richtung Maxplatz. Nach knapp vier Minuten erreichten die ersten Kinder, angeführt von Fitness-Coach Leni Runner die Ziellinie. Dort gab es

WELTKULTURERBELAUF Wetter wie aus dem Bilderbuch, selbstlose Helfer und euphorische Zuschauer: Das sportliche Ereignis war großes Kino. Für die beste Show sorgten die Läufer selbst. Kleine Dramen inklusive.

Sie bauten auf, sperrten ab und bereiteten vor. Sie taten dies gemeinsam mit den Mitgliedern des Vereins Weltkulturerbelauf. Der Verein organisiert den Lauf von Beginn an.

Polizei klingelte Parker aus dem Bett

Schon früh am Sonntag zogen Beamte der Bamberger Stadtpolizei durch die Innenstadt. Sie erinnerten säumige Autohalter daran, dass sich ihre Fahrzeug im gesperrten Bereich befinden. „Wo das möglich war, suchten wir die Betroffenen zu Hause auf. Das Abschleppen wird ja sonst richtig teuer“, sagte Polizeichef Florian Mayer.

Mittags um halb zwölf eröffneten Kindergartenkinder den WKEL. Nach 800 zurückgelegten Metern ließen sie sich auf dem Maxplatz feiern. Rund 30.000 Zuschauer wurden an diesem Tag entlang der Strecken erwartet.

Die ganze Stadt fiebert und feiert mit

Die Stadt vibrierte wie sonst nur bei der Sandkerwa. Der WKEL ist zu gleichen Teilen ein sportliches wie gesellschaftliches Ereignis. Man trifft sich, man kennt sich, man verbringt gemeinsam eine gute Zeit. Beifall – und wenn es sein muss auch Auf-

munterung spendeten die Zuschauer nicht nur jenen, denen sie familiär oder freundschaftlich verbunden sind. „Ich feuere alle an“, sagte etwa Kilian Deller aus Bamberg. Seiner Unterstützung verließ der Jugendliche schriftlich Ausdruck. „Umkehren wäre jetzt auch doof“, stand auf einem seiner beiden Schilder.

Mehr als 12.000 Läuferinnen und Läufer hatten sich bei den insgesamt sieben, zwischen 800 Meter und 21,1 Kilometer langen Läufen viel vorgenommen. Darunter waren Männer und Frauen, Junge und Alte, Durchtrainierte und Gelegenheitsläufer.

Dumm: Die Schuhsohle löste sich ab

Etwas unbehaglich von einem Fuß auf den anderen trippelte vor dem Start zum 4,4-Kilometer-Lauf die Bambergerin Claudia Hupfer. „Die Sohlen meiner Turnschuhe haben sich gerade eben abgelöst“, sagte sie. Ihr Ehemann kümmerte sich um Ersatzschuhe, ob rechtzeitig bis zum Start, das könne sie nicht sagen. „Ausgerechnet heute“, sagte sie. An Rückzug verschwendete Claudia Hupfer dennoch keinen Gedanken: „Wenn es gar nicht anders geht, laufe ich barfuß.“ „No German“, sagte Richard. Also bitte,

dann eben auf Englisch. Richard kommt aus Bambergs englischer Partnerstadt Bedford. In die Domstadt kam er des Halbmarathons wegen. Er freue sich auf den Lauf durch „this lovely town“. Sport und Weltkulturerbe sind für Richard keine Gegensätze. Im Gegenteil, beides gehöre zusammen. Wie Richard beteiligten sich mehr als 200 Läuferinnen und Läufer aus Bamberger Partnerstädten am WKEL.

Auch Menschen, die man aus dem öffentlichen Leben der Stadt kennt, aus dem Stadtrat zum Beispiel, aus der Wirtschaft oder den Kirchen tauschten einen Nachmittag lang Anzug gegen Sportdress. OB Andreas Starke dagegen war angezogen wie immer: „Ich bin erkältet, ein Lauf ist mir deshalb zu riskant.“ Ihm blieb die zeremonielle Aufgabe des Schirmherrn.

Dem emeritierten Erzbischof Ludwig Schick war nach 4,4 Kilometern im Ziel die Anstrengung kaum anzumerken. Wie auch, Schick bringt an jedem einzelnen Morgen zwischen sechs und sieben Kilometer hinter sich. Da müssen sich die etwas mehr als vier Kilometer für ihn angefühlt haben wie ein lockerer Aufgalopp. Würde er so natürlich nie sagen.

Alterzbischof Schick betete fürs Wetter

Was Schick stattdessen sagt, ist: „Doch, doch, es lief ganz gut heute.“ Am Abend zuvor habe er noch für gutes Wetter gebetet: „Auch das hat geklappt“, sagte Schick.

Unter Bambergs Sonne aber waren sie am Sonntag alle gleich, ob prominent oder nicht, ob gläubig oder nicht, ob sportlich oder nicht: Atmen, laufen, schwitzen, im Zweifel hart sein gegen sich selbst.

Bis zum Ziel am Maxplatz, wo neben einem euphorisierten Publikum auch Wolfgang Zenk und die vielen anderen Helfer schon auf sie warteten.



Der fünfjährige Sönke freut sich über den bestandenen Bambini-Lauf. Sein Vater Jorgen ist stolz. Foto: Florian Grobbel

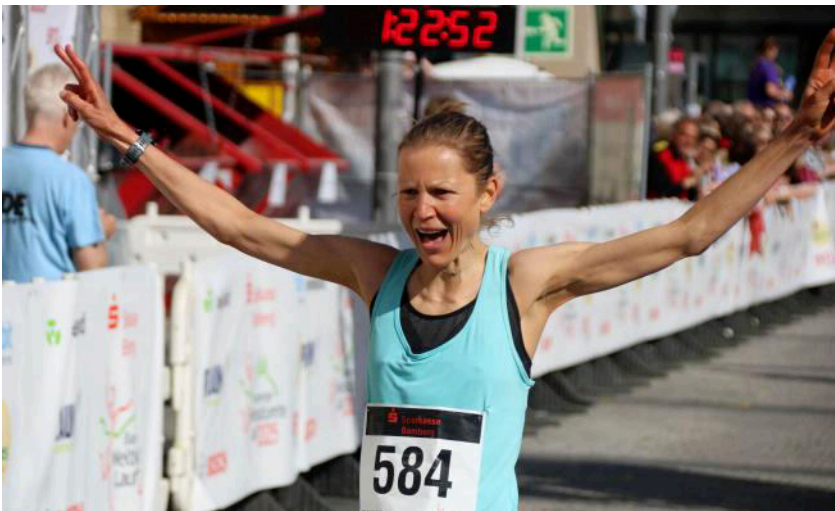
Vater Jorgen van der Brelie sind extra aus Lüneburg angereist. Für den Fünfjährigen ist es die erste Teilnahme an so einem großen Rennen. Sönke führt damit eine Tradition weiter, die sein Vater Jorgen begonnen hat. „Ich habe damals hier in Bamberg studiert. Mit meinen ehemaligen Kommilitonen habe ich ausgemacht, dass wir uns immer wenn Weltkulturerbelauf ist, wieder hier treffen und gemeinsam teilnehmen“, sagt er. Mittlerweile ist van der Brelies ganze Familie involviert und war bei jedem der sieben WKEL-Läufe dabei. Gleich nach dem Zieleinlauf der Kindergartenkinder gingen die Grundschüler der ersten und zweiten Klassen für den Fuchsschülerlauf an den Start. Vor ihnen lag eine 1,6 Kilometer lange Strecke, genauso wie kurze Zeit später für die teilnehmenden Dritt- und Viertklässler beim

Bosch-Schülerlauf. Nach dem Start an der Weide ging es für die jeweils 1000 Läufer über Markusbrücke, Leinritt und durch die Dominikanerstraße, bevor mit der Station Altes Rathaus der Endspurt auf den Maxplatz eingeleitet wurde. In unter sieben Minuten erreichte David Haas von der Grundschule Gaustadt die Ziellinie, dicht gefolgt vom Zweitplatzierten, Till Baumgärtl von der Martinschule, und Tamino Schiffauer von der Montessori-Schule Bamberg. Auf die Frage, wie lang sich der siegreiche David für das Rennen vorbereitet habe, entgegnete er selbstbewusst: „Zwei Tage!“ Als erstes Mädchen lief Milana Dütsch von der Grundschule Breitengüßbach ins Ziel. Es folgten Jana Hartmann (Rupprechtschule Bamberg) und Lilli Oberst (Grundschule Burgebrach).



Thomas Kotissek (Nr. 1702) gewann den Halbmarathon in 1:13:12 Stunden, gefolgt von Martin Kodewitz (Nr. 1655).

Foto: Hagen Lehmann



Kristina Höhn vom TSV Rothenburg gewann die Frauenwertung im Halbmarathon.

Foto: Christian Schubert



Der Bamberger Triathlet Chris Dels feiert seinen 3. Platz im Halbmarathon.

Foto: Christian Schubert

Ex-Fußballer triumphiert

WELTKULTURERBELAUF Rund 3600 Sportler aus ganz Europa nahmen die Königsdisziplin beim Weltkulturerbelauf in Angriff. Und am Ende gewann wieder ein Bamberger. Und zwar ein fast 50-jähriger Ex-Fußballer: Thomas Kotissek.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **CHRISTIAN SCHUBERTH**

Bamberg Thomas Kotissek wuchs in Memmelsdorf auf, kickte sowohl mit seinem Heimatverein SV Memmelsdorf als auch mit dem FC Eintracht Bamberg in der Bayernliga. Die Fußballschuhe hat er bereits 2009 an den Nagel gehängt. Als er dann berufsbedingt nach Füßen im Allgäu zog, Kotissek ist dort Gymnasiallehrer, suchte sich der dreifache Vater eine „familienfreundliche Sportart“. Und kam zum Laufen. „Fußball ist mir wegen Verletzungen zu gefährlich, ich laufe jetzt nur noch geradeaus“, sagt der 48-Jährige lachend.

Doch das in einem Tempo, dem nicht nur noch wenige folgen können. Zumindest nicht über die Halbmarathondistanz von 21,1 Kilometern beim Weltkulturerbelauf. Da schnappte sich Kotissek nach zwei vierten Plätzen 2023 (1:14:29) und 2019 (1:15:50) erstmals den Sieg. „Ich wollte endlich mal aufs Treppchen, aber dass es dann für ganz oben reicht, ist Wahnsinn. Das ist ein echtes Highlight in meiner Karriere“, sagt der Ex-Bayernliga-Kicker.

Kotisseks Sieg war zudem sehr souverän. Bis der Zweitschnellste, Martin Kodewitz, nach ihm im Ziel war, dauerte es rund eineinhalb Minuten. „Bis hinauf zur Altenburg waren wir noch zu zweit“, schildert der frühere Memmelsdorfer den Rennverlauf. Doch bergab hängte er den späteren Zweiten Kodewitz ab und lief dann die restlichen 17 Kilometer bis ins Ziel dem riesigen Feld alleine voraus.

Die größte Herausforderung für ihn war, das richtige Tempo zu halten. Kotissek sagt: „Man muss aufpassen, dass man sich nicht nicht von der unglaublichen Stimmung, die ich noch bei keinem anderen Lauf erlebt habe, anstecken lässt.“



Christoph Kessler (rechts) und Tobi Ritter (links) liefen Hand in Hand beim 10,7-Kilometer-Lauf über die Ziellinie.

Foto: Christian Schubert

Machte er nicht, und so strahlte der Ex-Kicker über „ein geiles Rennen, bei dem alles gepasst hat.“ Einer der ersten Gratulanten im Ziel war sein Ex-Trainer Christoph Starke. Der frühere Coach des SV Memmelsdorf, FC Eintracht und der SpVgg Bayreuth war zuvor im Pflaum-Logistik-Lauf über 4,4 Kilometer mitgelaufen. Eigentlich wollte er wieder mit seinem Bruder, dem Bamberger OB Andreas Starke, laufen. „Das ist immer ein Bruder-Event, da haben wir bei dieser wunderschönen Atmosphäre unseren Spaß. Aber er musste heuer leider wegen einer Erkältung passen“, erklärt Starke.

Kotissek will es nach einer erfolgreichen Kicker-Karriere („Das Läuferische war schon beim Fußball meine Stärke“) nun auch in der Leichtathletik wissen. 2022 hat er es sogar schon zum Senioren-Weltmeister im Halbmarathon gebracht. Im Herbst steigerte der Lehrer seine Marathonbestzeit in Frankfurt auf 2:24 Stunden. Wenn er nächstes Jahr in die Al-

tersklasse 50 wechselt, will er dort einige Rekorde angreifen. „Der deutsche Marathon-Rekord liegt bei 2:28 Stunden“, sagt Kotissek, der sich sogar eine Zeit von 2:22 Stunden übe die 41,195 Kilometer zutraut. Und auch die Bestmarken über zehn Kilometer oder im Halbmarathon „liegen in meiner Reichweite“.

Auch bei den Frauen hatte die Siegerin eineinhalb Minuten Vorsprung. Kristina Höhn vom TSV 2000 Rothenburg lief die schwierigen 21,1 Kilometer mit 280 Höhenmetern in 1:22 Stunden. Lauf-Influencerin Ingalena Schömburg-Heuck (als „Leni Runner“ hat sie 273.000 Follower bei Instagram), die den Weltkulturerbelauf 2023 gewonnen hatte, musste sich diesmal mit Platz 2 begnügen.

Hand in Hand ins Ziel

Gleich zwei Sieger gab es im Wieland-Lauf über 10,7 Kilometer. Der Wahl-Münchener Christoph Kessler lief Hand in Hand mit seinem Teamkollegen Tobi

Ritter (beide LG Regensburg) über die Ziellinie. Der Dritte, Giulio Simonetti, hatte 37 Sekunden Rückstand. „Wir wussten, dass wir ähnlich stark sind, und wollten vorne mitlaufen und schauen, was passiert“, sagte der gebürtige Karlsruher Kessler.

Kessler und Ritter übernahmen nach etwa vier Kilometern die Führung und wechselten sich an der Spitze clever ab. „Das Kopfsteinpflaster und die engen Gassen sind schön, aber schwierig zu laufen, da muss man schon konzentriert sein“, sagte Kessler, der vor allem von der „geilen Stimmung“ begeistert war.

„Man wird durch die Straßen getragen“

Überaus glücklich war vor allem Chantal Buschung. Die Läuferin des LC Villach strahlte im Ziel nicht nur wegen ihres Sieges im Wieland-Lauf, sondern auch wegen der einzigartigen Atmosphäre in der Domstadt. „Das war wunderschön, ich habe selten so einen Lauf mit so einer megageilen Stimmung erlebt. Da wird man förmlich durch die Straßen getragen“, sprudelte es aus der gebürtigen Frankfurterin heraus. Buschung gehörte einst zu den besten deutschen Dreispringerinnen (Bestweite 12:67 Meter) und war Dritte bei der Hessischen Meisterschaft über 10.000 Meter. Über 5000 Meter kann sie eine starke Bestzeit von 17:30 Minuten vorweisen. Beim Weltkulturerbelauf übernahm Buschung bei Kilometer 6 die Führung von Kathi Trost-Kessler und baute ihren Vorsprung bis ins Ziel auf 22 Sekunden aus.

Bildergalerien und vieles mehr zum Weltkulturerbelauf gibt es auch online unter:



Ergebnisse

HALBMARATHON

Männer: 1. Thomas Kotissek (TV Kempten, 01:13:12), 2. Martin Kodewitz (kein Verein, 01:14:51), 3. Chris Dels (Böhnlein Sports Bamberg, 01:17:16), 4. Marius Theuerer (IfA Nonstop Bamberg, 01:18:16), 5. Ryan Crisp (kein Verein, 01:18:40), 6. Maximilian Lang (kein Verein, 01:18:59), 7. Josef Sapper (kein Verein, 01:19:04), 8. Johannes Mai-Martin (kein Verein, 01:19:22), 9. Gregor Umgelder (SV Diestelbruch-Mosebeck, 01:19:36), 10. Dominik Mages (SV Bergdorf-Höhn, 01:20:03), 11. Micha Ladek (TV Fürth 1860, 01:20:47), 12. Jens Miesen (kein Verein, 01:21:05), 13. Johannes Hendel (kein Verein, 01:21:10), 14. Fabian Deibel (kein Verein, 01:21:16), 15. Johannes Zillig (IfA Nonstop Bamberg, 01:21:23), 16. Sebastian Fahsold (kein Verein, 01:21:39), 17. Andreas Först (IfA Nonstop Bamberg, 01:21:47), 18. Marius Schmidt (kein Verein, 01:21:49), 19. Steffen Schmitz (kein Verein, 01:21:58), 20. Matthias Türk (kein Verein, 01:21:58), 21. Sebastian Apfelbacher (kein Verein, 01:22:18), 22. Peter Büttner (SpVgg Germania Ebing, 01:22:23), 23. Jan Jonscher (kein Verein, 01:22:25), 24. Peter Müller (TSV Greding, 01:22:38), 25. Nils Nikol (kein Verein, 01:22:44), 26. Severin Bailner (LG Stadtwerke München, 01:22:55), 27. Ivan Lillo Garcia (NTC Nuremberg Track Club, 01:23:17), 28. Felix Pfuhlmann (SG Eltmann, 01:23:26), 29. Nils Hümmer (Böhnlein Sports Bamberg, 01:23:26), 30. Felix Mayerhöfer (kein Verein, 01:23:28); **Frauen:** 1. Kristina Höhn (TSV 2000 Rothenburg, 1:22:45), 2. Ingalena Schömburg-Heuck (LG Bamberg, 1:24:31), 3. Anette Schmitt (kein Verein, 1:25:59), 4. Anna Schneiderbanger (SpVgg Germania Ebing, 1:28:00), 5. Johanna Fehrer (Böhnlein Sports Bamberg, 1:31:17), 6. Tina Grieger (kein Verein, 1:32:12), 7. Steffi Neumann (TSV Staffelstein, 1:33:08), 8. Christina Dauchenbeck (TV 1860 Fürth, 1:33:12), 9. Lara Schmidt (ESC Höchstadt, 1:33:54), 10. Kathrin Byczok (Run & Bike Team Coburg, 1:33:58), 11. Anna Raithel (SpVgg Ebing, 1:34:47), 12. Nora Bartels (kein Verein, 1:35:33), 13. Anna Seubert (kein Verein, 1:36:06), 14. Theresia Spall (kein Verein, 1:36:11), 15. Amelie Hagedorn (TV Burglengebelfeld, 1:38:05), 16. Elisabeth Schubert (SC Kemmern, 1:39:04), 17. Laura Dressel (kein Verein, 1:39:06), 18. Kristina Eigner (kein Verein, 1:39:12), 19. Marie Söllner (kein Verein, 1:39:15), 20. Andrea Eujen (kein Verein, 1:39:17).

10,7 Kilometer

Männer: 1. Tobi Ritter (kein Verein, 33:34), 2. Christoph Kessler (kein Verein, 33:35), 3. Giulio Simonetti (kein Verein, 34:01), 4. Mattia Preschern (kein Verein, 34:14), 5. Krzysztof Tschirch (kein Verein, 34:19), 6. Joseph Katib (LG Braunschweig, 35:14), 7. Kevin Karrer (LG Bamberg, 36:05), 8. Mario Janach (LC Villach, 36:37), 9. Dominic Arnold (SC Kemmern, 36:52), 10. Andreas Güßregen (LG Bamberg, 37:14), 11. Michael Pfister (kein Verein, 37:54), 12. Jens Schumann (kein Verein, 38:02), 13. Jacopo Preschern (kein Verein, 38:17), 14. Christopher Nowak (LG Bamberg, 38:32), 15. Bastian Markgraf (kein Verein, 38:34), 16. Luca Rausch (kein Verein, 38:55), 17. Lukas Schellinger (kein Verein, 39:05), 18. Lukas Steinmetz (kein Verein, 39:06), 19. Hannes Melzer (IfA Nonstop Bamberg, 39:13), 20. Fabian Reinwand (SG Eltmann / Mainathlon, 39:15), 21. Andreas Lechner (kein Verein, 39:39), 22. Daniel Ziegler (SV Bavaria Waischenfeld, 39:41), 23. Axel Berndt (LG Erlangen, 39:48), 24. Lorenzo Preschern (kein Verein, 39:53), 25. Felix Reithmeier (IfA Nonstop Bamberg, 39:55), 26. Roman Tramoy-Weger (LC Villach, 39:59), 27. Günther Hartmann (kein Verein, 40:11), 28. Frederic Haag (kein Verein, 40:23), 29. Johannes Scholz (kein Verein, 40:32), 30. Nico Bock (Sportstudio Highlight Lichtenfels, 40:41); **Frauen:** 1. Chantal Buschung (LC Villach, 41:04), 2. Theresa Leimbach (kein Verein, 41:31), 3. Eva Jansohn (LG Bamberg, 41:31), 4. Kathi Trost-Kessler (kein Verein, 41:31), 5. Dagmara Owczarek (kein Verein, 42:49), 6. Charlotte Bogner (SV Bavaria Waischenfeld, 44:43), 7. Hanna Krauß (Böhnlein Sports Bamberg, 45:42), 8. Corinna Köttig (kein Verein, 45:48), 9. Leonie Englert (kein Verein, 46:38), 10. Tabeta Renner (Run and Bike-Team Coburg, 46:49), 11. Luisa Voll (kein Verein, 47:55), 12. Lisa Karl (kein Verein, 48:08), 13. Verena Müller (SV Bavaria Waischenfeld, 48:12), 14. Anna Treusch (Spiridon Frankfurt, 48:27), 15. Christine Schuster (kein Verein, 48:28), 16. Andrea Trunk (DJK SC Vorra, 48:57), 17. Juliane Gärtner (SSV Forchheim, 49:02), 18. Julia Wiese (kein Verein, 49:27), 19. Bastienne Findling (kein Verein, 49:29), 20. Anne Keilholz (kein Verein, 49:34).

4,4 Kilometer

Männer: 1. Konstantin Wedel (LG Telis Finanz Regensburg, 12:54), 2. Fynn Becker (kein Verein, 13:24), 3. Florian Lang (kein Verein, 14:06); **Frauen:** 1. Anke Döhla (MallCrew Bayreuth, 15:51), 2. Kathrin Schober (kein Verein, 16:55), 3. Lea Korzeniowski (YoungRunners Bindlach, 17:45).

SCHÜLERLAUF (4,1 Kilometer)

Jungen: 1. Dominik Prade (Dientzenhofer-Gymnasium Bamberg, 10f, 14:22), 2. Emil Einwag (Clavius Gymnasium Bamberg, 10f, 15:23), 3. Justus Hedrich (Graf-Stauffenberg-Realschule, 7a, 15:35); **Mädchen:** 1. Emma Lindner (E. T. A. Hoffmann-Gymnasium Bamberg, 13, 13:40), 2. Jule Lindner (E. T. A. Hoffmann-Gymnasium Bamberg, 13, 13:45), 3. Theresa Andersch (Franz Ludwig-Gymnasium Bamberg, 12, 16:23).

fränkischer Tag

DIENSTAG, 6. MAI 2025

BAMBERG

192. JAHRGANG, NR. 103, PREIS: 2,35 €

Buger Brücke auf der Zielgeraden

Fertigstellung In wenigen Wochen soll das neue Bauwerk befahrbar sein. **Seite 5**



Foto: Stefan Föbel



Foto: Christian Schubert

Zwillinge dominieren Schülerlauf

Weltkulturerbelauf Emma und Jule Lindner zeigen ihre Klasse. **Seite 21**

Lindner-Zwillinge sagen Ade

WELTKULTURERBELAUF 2025 Bamberg hat nicht nur Sprint-Ass Gina Lückenkemper, sondern zwei weitere ganz schnelle Frauen. Doch nun sagen die Lindner-Zwillinge, die den Schülerlauf über 4,1 Kilometer dominierten, Bamberg Ade.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **CHRISTIAN SCHUBERTH**

Bamberg Dass Jule und Emma Lindner keine eineiigen, sondern zweieiige Zwillinge sind, merkt man nur an der Körpergröße. Denn Emma ist einen halben Kopf größer als ihre wie aus dem Gesicht geschnittene Schwester. Mit in die Wiege gelegt wurde ihnen ein außergewöhnliches läuferisches Talent. So gehören beide Starterinnen der LG Bamberg zu den größten deutschen Nachwuchshoffnungen über die Mittel- und Langstrecken.

Beim Weltkulturerbelauf gewann Emma Lindner wie vor zwei Jahren den Bambit-Schülerlauf über 4,1 Kilometer. Ihren damals aufgestellten Streckenrekord bei den Mädchen von 14:54 Minuten pulverisierte sie diesmal geradezu. Mit 13:45 Minuten war sie über eine Minute schneller. Nur eine Sekunde nach ihr überquerte Jule die Ziellinie, die vor zwei Jahren in 16:10 Minuten klar langsamer als ihre Schwester gewesen war. „Früher war ich auf den längeren Strecken stärker, Jule auf den kürzeren. Doch jetzt ist es umgekehrt“, erklärt Emma Lindner. So war Jule sichtlich enttäuscht über ihre knappe Niederlage.

Aber wenn man schon verliert, dann doch sicher am liebsten gegen die Schwester? Jule schüttelt den Kopf, und Emma erklärt: „Jule ist richtig gut in Kraftausdauer und war eigentlich die Favoritin.“ Doch die Zwillinge liefen dem Feld von Anfang an gemeinsam vorneweg und distanzierten am Ende sogar den schnellsten Jungen, Dominik Prade, um deutliche 38 Sekunden. Das Bamberger Publikum, das gerade in der Fußgängerzone dicht gedrängt stand und die Läufer mit einer Samba-Gruppe lautstark anpeitschte, war aus dem Häuschen.

Gezogen von der Atmosphäre

„Die Atmosphäre hat uns angetrieben und die Motorrad-Eskorte uns gezogen“, sagte Emma Lindner. So liefen die Zwillinge die gesamte Strecke nebeneinander. „Am Ende war ich den einen Schritt vorne, weil ich die Innenkurve hatte“, erklärt Emma, deren Angst vor dem Domberg sich als unbegründet herausstellte. Über ihre fantastische Zeit waren die Lindner-Zwillinge selbst überrascht. „Dass ich noch einmal eine Minute schneller bin als beim letzten Mal, hätte ich echt nicht gedacht“, sagte Emma Lindner. „Ich bin richtig zufrieden.“ Jule schickt hinterher: „Alleine läufst du die Zeit nicht.“ Der Weltkulturerbelauf war

„Dass sie bald gehen, ist total komisch, weil man bislang täglich mehrmals Kontakt miteinander hat.“

HELENA WEISS

Trainerin der Zwillinge



Die Zwillinge Emma (rechts) und Jule Lindner liefen die gesamte Strecke im Gleichschritt nebeneinander. Am Ende hatte Emma eine Sekunde Vorsprung.

Foto: Hagen Lehmann

für die beiden Litzendorferinnen eine absolute Ausnahme. „Denn normalerweise laufen wir in Wettkämpfen nicht gegeneinander“, erklärt Emma Lindner. Während sie sich auf die Mittelstrecken über 800 und 1500 Meter spezialisiert hat, konzentriert sich ihre Schwester auf die 3000 Meter Hindernis. Über diese Strecke wurde sie im vergangenen Jahr in der Altersklasse U20 deutsche Vizemeisterin in der Halle und schaffte die Qualifikation für die U20-WM in Peru in Chile. Dort erreichte Jule sogar das Finale und lief in persönlicher Bestzeit von 10:09,73 Minuten auf den respektablen zwölften Platz.

Mit dieser Leistung schaffte es die Litzendorferin auch in den Perspektivkader des Deutschen Leichtathletik-Verbandes, den zweithöchsten nach dem Olympia-Kader. Prominenteste und beste Deutsche über diese Strecke ist die ehemalige Europameisterin Gesa Felicitas Krause (Bestleistung 9:03 Minuten). Im Cross-Lauf ist Jule Lindner amtierende deutsche Jugend-Meisterin.

Auch Emma Lindner hatte über 1500 Meter die WM-Norm unterboten. Sie verpasste aber knapp das Ticket nach Peru. „Ich wurde beim Ausscheidungslauf leider nur Dritte.“ Aber allein die Norm geschafft zu haben, wertet Emma als großen Erfolg.

Wenn die beiden Litzendorferinnen in

ein paar Wochen ihre Reifeprüfung am E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium abgelegt haben, packen sie ihre Siebenschachen. Denn sie werden Bamberg Richtung USA verlassen. „Wir haben ein Leichtathletik-Stipendium bekommen“, sagt Jule Lindner. Beide studieren ab August an der Universität von Virginia und trainieren dort beim Virginia Tech Athletics Team unter Ben Thomas. Emma möchte gerne Marketing-Management studieren, Jule überlegt noch.

Bevor sich die Lindners für ein paar Jahre über den großen Teich verabschieden, haben sie noch ein großes Ziel: die U20-Europameisterschaft Anfang August in Tampere (Finnland). Emma Lindner will dort über 1500 Meter starten. Über diese Strecke wurde sie im Vorjahr in 4:23 Minuten deutsche Vize-Meisterin. Und auch Jule Lindner hat ambitionierte Ziele: „Ich möchte über 3000 Meter deutsche Meisterin werden und auch bei der U20-EM vorne mitlaufen.“

„Die Unterstützung ist lächerlich“

Dass die LG Bamberg ihre beide Aushängeschilder verlieren wird, schmerzt natürlich Trainerin Helena Weiß, die die Zwillinge seit 2018 trainiert und ihnen eine Top-Karriere in der Leichtathletik zutraut: „Dass sie bald gehen, ist total komisch, weil man bislang täglich mehr-

mals Kontakt miteinander hat.“ Ob die Entscheidung für die USA der richtige Weg ist, möchte Weiß nicht beurteilen. „Das wird man sehen.“ Die Trainerin ist aber davon überzeugt, dass Emma und Jule „hier genauso gut trainieren könnten“.

Kritik am Fördersystem

Doch gebe es wohl vor allem finanziell einen großen Unterschied, glaubt Weiß, die das Fördersystem deutscher Spitzenathleten kritisiert: „Die Unterstützung der Deutschen Sporthilfe ist lächerlich.“ So mussten die Lindner-Zwillinge kürzlich ein Trainingslager selbst bezahlen. „Die LG Bamberg als kleiner Verein unterstützt, wo es geht, kann aber nicht alle Kosten übernehmen“, sagt Weiß. Und Trainingsmaßnahmen der Nationalmannschaft gibt es für die 3000-Meter-Hindernisläuferinnen derzeit nicht. „Der DLV hat begründet, dass es dafür keine Trainer gibt...“, sagt Weiß.

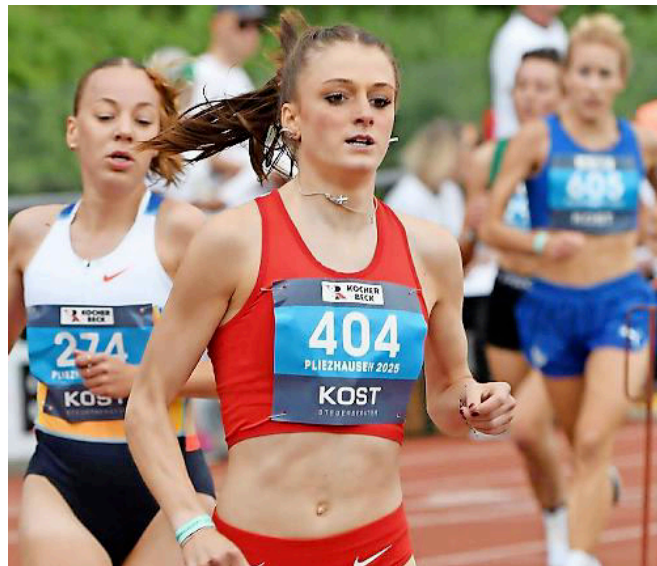
Immerhin bleibt der LG Bamberg noch eine nationale Spitzenläuferin erhalten. Theresa Andersch (18), die auf den 800- und 1500-Meter-Strecken zu Hause ist, gehörte bereits dem deutschen Nachwuchskader an, musste aber im vergangenen Jahr krankheitsbedingt pausieren. Dass sie auf dem Weg zu alter Form ist, bewies sie mit Platz 3 (16:25 Minuten) im Bambit-Lauf.

Emma Lindner knackt bereits im ersten Rennen die U20-EM-Norm

Bamberg Das internationale Kost-Meeting in Pliezhausen lockt alljährlich die stärksten Läufer aus ganz Europa an. Jule und Emma Lindner von der LG Bamberg nutzten dieses Event für einen ersten Saisonstest, bei dem es für Emma bereits um eine EM-Norm über eine für sie ungewohnt lange Distanz ging.

Nachdem bei ihr im vergangenen Winter verletzungsbedingt viel Grundlagenausdauer trainiert werden musste und der Weltkulturerbelauflauf so erfolgreich verlief, trat Emma über 3000 Meter an. Der schnelle Anfang von Vanessa Mikitenko und Lisa Merkel zog das Feld sofort auseinander. Emma war somit sehr früh in der Position, ihr Rennen in einem größeren Loch alleine gegen die Uhr zu gestalten. Souverän hielt die Bambergerin nach den ersten schnellen 800 Metern die Rundenzeiten ein.

Auf dem letzten Kilometer wusste sie, dass sie nun nochmals ein paar Sekunden gut ma-



Emma Lindner von der LG Bamberg lief über 3000 Meter in Kost oberfränkischen Rekord.

Foto: Claus Habermann

chen musste, um die 9:30 Minuten (U20-EM-Norm) auch zu unterbieten. Mit dem Ehrgeiz im Gepäck, das gleich beim ersten Anlauf zu schaffen, verschärfte sie das Tempo und sam-

melte immer wieder vor ihr liegende Läuferinnen ein. Am Ende lief sie mit einer tollen Schlussrunde auf dem siebten Platz mit 9:25,90 Minuten und neuem oberfränkischen Rekord

ins Ziel ein. Sie resümierte: „Es ist so erleichternd, die Norm gleich in meinem ersten 3000-Meter-Rennen zu laufen. Jetzt kann ich mich auf meine Lieblingsstrecke, die 1500 Meter, konzentrieren und muss 3000 Meter nur noch bei der Deutschen laufen, um das endgültige EM-Ticket zu sichern.“

Für ihre Schwester Jule ging es über 2000 Meter Hindernis darum, Erfahrungen in einem Weltklassefeld zu sammeln, um zwei Wochen später über 3000 Meter Hindernis in Karlsruhe ebenfalls die EM-Norm abhaken zu können. Geschickt hielt sich die Litzendorferin zunächst am hinteren Ende des Mittelfeldes, um auf den ersten beiden Runden nicht zu schnell anzulaufen. Auf den letzten 400 Metern forcierte sie das Tempo kontinuierlich und machte damit nicht nur Plätze, sondern auch Zeit gut. Mit einem couragierten letzten Wassergraben belegte sie Platz 5 und steigerte ihre Bestzeit sowie den bayeri-

schen Rekord auf 6:25,30 Minuten. Zwar war sie damit sehr zufrieden, dennoch bemerkte sie: „Ich war noch zu vorsichtig beim Angang. Am Ende konnte ich noch viel Zeit herauslaufen, aber ich hätte mich früher trauen sollen anzuziehen.“

Diese Erkenntnis und ihre tollen Eindrücke aus dem hochrangigen Meeting nehmen die Zwillinge nun mit in die nächsten Wettkämpfe. Vorerst wird das ihre letzte vollständige Wettkampfsaison in Deutschland sein. Denn sie nutzen in der Folge die Altersklasse U23, in der es keine eigenständigen Europa- oder Weltmeisterschaften gibt, um in den USA zu studieren. Natürlich kommen beide für deutsche Meisterschaften und eventuelle Qualifikationswettbewerbe nach Deutschland und starten hier weiterhin für die LG Bamberg. „Unserem Verein sowie unseren jahrelangen Unterstützern möchten wir natürlich treu bleiben“, bestätigen die Zwillinge. *hw*

LOKALSPORT

Lindner-Zwillinge mit EM-Norm

LEICHTATHLETIK Die Reise nach Estland zur U20-EM rückt immer näher: Jule und Emma Lindner haben bei der Laufnacht in Karlsruhe erneut abgeliefert. Über das EM-Ticket wird aber erst das Abschneiden bei der „Deutschen“ entscheiden.

Bamberg Die Laufnacht in Karlsruhe ist einer der bedeutendsten Leichtathletik-Wettkämpfe zum Saisonanstieg. Dank der hochklassigen und international besetzten Startfelder werden dort häufig Qualifikationsnormen erreicht und persönliche Bestleistungen erzielt. Karlsruhe ist damit für Emma und Jule Lindner von der LG Bamberg ein wichtiger Bestandteil im Wettkampfkalendar. Klares Ziel der ehrgeizigen Abiturientinnen war, das Stadion gemeinsam mit EM-Norm und persönlichen Bestleistungen im Gepäck wieder zu verlassen.

Den Anfang machte Emma Lindner, die bereits zwei Wochen zuvor die EM-Norm über 3000 Meter unterboten hatte. Dieses Mal entschied sie sich für ihre bevorzugte Mittelstrecke über 1500 Meter. Das stark besetzte Feld legte sofort ein hohes Tempo vor. Bis 500 Meter vor dem Ziel war die Bambergerin ständig von Konkurrentinnen umgeben und musste zahlreiche Positionskämpfe teils mit Ellenbogeneinsatz überstehen. Als sich kurz vor der Schlussrunde eine Lücke auftat, nutzte Emma entschlossen ihre Chance. Mit einer schnellen letzten Runde und einem beeindruckenden Endspurt machte sie mehrere Plätze gut. In 4:19,12 Minuten erreichte sie den sechsten Platz in ihrem Lauf und unterbot die EM-Norm von 4:24,00 Minuten deutlich. Übergänglich konnte sie im Anschluss ihren Erfolg feiern. Mit dem Wissen, dass bei einem günstigeren Rennverlauf noch eine Steigerung ihrer ohnehin starken Zeit möglich ist, kann sie nun selbstbewusst den weiteren Saisonhöhepunkten entgegensehen.

Gemeinsam mit Olympiastarterin

Etwas später stellte sich Jule Lindner im Hauptprogramm über 3000 Meter Hindernis an die Startlinie – unter anderem gemeinsam mit Olympia-Teilnehmerin Olivia Gürth. Auch in diesem Rennen wurde das Anfangstempo extrem hoch angesetzt. Um nicht schon frühzeitig den Anschluss zu verlieren, musste die Bambergerin das schnelle Tempo mitgehen. Aufgrund des großen und leistungsstarken Teilnehmerfeldes war auch sie immer wieder in Positionskämpfe verwickelt.

Nachdem sich Olivia Gürth deutlich vom restlichen Feld abgesetzt hatte, zogen sich die Verfolgerinnen wie an einer Perlenkette auseinander. Jule musste zu-



Jule Lindner (links) hat die EM-Norm über 3000 Meter Hindernis in Karlsruhe deutlich unterboten.

Fotos: Maria Lindner

nächst ein Stück alleine laufen und fand sich in einer kleinen Lücke zwischen zwei Gruppen wieder. Auf dem letzten Kilometer zahlte sich ihre kluge Renneinteilung jedoch aus: Sie arbeitete sich kontinuierlich nach vorne und sicherte sich am Ende in diesem Weltklassefeld einen starken achten Platz in 9:55,56 Minuten. Damit unterbot sie die EM-Norm von 10:32,00 Minuten deutlich. Diese Leistung bedeutet nicht nur Platz 1 in der aktuellen deutschen Bestenliste, sondern auch Rang 2 in der europäischen Bestenliste – lediglich zwei Sekunden hinter Jarosova Karolina aus Tschechien, die in demselben Rennen knapp vor ihr lag.

Nun heißt es für beide, mit Bedacht die nächsten Wettkämpfe auszuwählen, um dann bei der „Deutschen“ das EM-Ticket endgültig abzusichern. *HW*



Hoffen auf einen Start bei der U20-EM im estnischen Tampere: Emma und Jule Lindner von der LG Bamberg.

BASKETBALL

Kuku verlässt die Baskets

Bamberg Nach Filip Stanic und Kevin Wohlrath haben die Bamberg Baskets ihren dritten Abgang bestätigt: Gabriel Kuku wird die Baskets verlassen und sich einem ProA-Klub anschließen. Die Bamberger und der 23-Jährige haben sich auf eine Vertragsauflösung verständigt. Kuku hatte im Februar 2024 einen Dreijahresvertrag unterzeichnet. Zuvor hatte er mit starken Leistungen beim Kooperationspartner BBC Coburg in der ProB überzeugt.

Nachdem der Flügelspieler in der Spielzeit 2023/24 auf vier BBL-Einsätze gekommen war, kam er in der abgelaufenen Saison auf 22 Pflichtspiele (14 BBL, 3 Pokal, 5 ENBL). Für einen dauerhaften Platz in der Rotation konnte sich Kuku nicht empfehlen, obwohl er von Headcoach Anton Gavel einige Male mit öffentlichem Lob bedacht wurde. In seinem Saison-Statistikbogen konnte sich die Dreierquote von 50 Prozent sehen lassen, wenngleich die Stichprobe mit zehn Versuchen eine kleine war. Seine athletischen Fähigkeiten, mit denen er in der ProB dominierte, konnte er aber offensiv wie defensiv nur selten zur Schau stellen.

Dass es Kuku überhaupt in die Bundesliga geschafft hat, kommt allerdings einem kleinen Märchen gleich. Der gebürtige Münchner mit sudanesischen Wurzeln hatte erst spät in seiner Jugend mit dem Basketballspielen begonnen und spielte 2021 noch in der Regionalliga.

Nach Stationen in Rest Wedel und Hanau in der ProB wurde im Sommer 2023 der Coburger Trainer Patrick Seidel auf Kuku aufmerksam. Seidel hatte seinen Neuzugang damals als „Rakete“ angekündigt und sollte auf ProB-Level Recht behalten. Die Bundesliga scheint aber (noch) eine Nummer zu groß. *mg*



Foto: Daniel Löb
Gabriel Kuku

JU-JUTSU

Debüt bei der deutschen Meisterschaft

Bamberg Mit zwei Ju-Jutsu-Nachwuchskämpferinnen nahm der Karigane Bamberg an den deutschen Schülermeisterschaften im Chemnitz teil. Etwas überraschend hatten sich Julia Freitag (U14, bis 44 kg) und Penelope Giraldo (U16, bis 57 kg) bereits in ihrer ersten Wettkampfsaison für den größten nationalen Wettbewerb qualifiziert.

Mit der erfahreneren Brandenburgerin Stine Buchleitner wartete in der ersten Begegnung gleich ein harter Brocken auf Julia Freitag. Mit Wertungen für Würfe und eine Festhaltetechnik setzte sich die spätere deutsche Meisterin schließlich gegen die Bambergerin durch. Im zweiten Kampf traf Julia Freitag auf Sofia Kurylova aus Thüringen. Mit einem Vorsprung von acht Punkten entschied Freitag souverän den Kampf für sich.

Noch besser machte sie es im letzten Platzierungskampf gegen Eve Hassmann aus Sachsen-Anhalt. Mit Wertungen für Fußstöße, einer Außensichel und einer Festhaltetechnik ge-



Julia Freitag und Penelope Giraldo (vorne von links) starteten erstmals bei der deutschen Meisterschaft. Hinten die Betreuer Thomas Freitag und Andrea Pflafka. Foto: privat

wann Freitag mit technischer Überlegenheit den Kampf und damit die verdiente Bronzemedaille.

In der gut besetzten Klasse U16 bis 57 kg durfte sich Penelope Giraldo gleich mit einer Bundeskaderathletin messen. Gegen Lilith Latinovic war sie bei der vorangegangenen süd-deutschen Meisterschaft chancenlos. Taktisch gut eingestellt, machte sie es diesmal Latinovic deutlich schwerer und setzte sie durchgehend mit kräftigen Fauststößen unter Druck.

Letztendlich musste sie sich jedoch der Erfahrung und deutlich längeren Reichweite ihrer Gegnerin geschlagen geben. Davon unbeeindruckt startete die Bambergerin in die zweite Begegnung gegen Isabelle Adler aus Brandenburg. Auch hier punktete Penelope Giraldo vor allem mit kräftigen Fauststößen und Wertungen für Würfe. Erst gegen Ende des Kampfes konnte sich die Brandenburgerin absetzen. Die Bambergerin beendete das Turnier auf dem neunten Platz. *red*

TRIATHLON

Marko Sahm ist deutscher Meister der M50

Bamberg Die Triatlonsaison ist in vollem Gange, so kehrten zahlreiche Athleten der IfA Nonstop Bamberg von diversen Wettkämpfen erfolgreich zurück.

In Heilbronn fanden die deutschen Meisterschaften über die Mitteldistanz statt. Marko Sahm wollte in der Altersklasse M50 ein Wörtchen um den Titel mitreden. Bei perfekten Bedingungen stieg er nach 1,9 km Schwimmen als Zweiter aus dem Neckar, lediglich der Karlsruher Uli Lüttel nahm ihm fünf Minuten ab. Er hatte danach aber sein Pulver verschossen, so dass Sahm sich mit der zweitschnellsten Radzeit (2:18:01 Std.) über die hügeligen 83 Radkilometer schnell an die Spitze setzte. Die abschließenden 21,6 Laufkilometer absolvierte er in 1:29:17 Std. und freute sich im Ziel über den deutschen Meistertitel mit über fünf Minuten Vorsprung (Gesamtzeit 4:24:09 Std.) auf den Zweitplatzierten Hendrik Meth (TSV Mannheim).

Als Generalprobe für die



Marko Sahm in der Wechselzone vom Rad zum Laufen. Foto: IfA Nonstop Bamberg

Challenge in Roth ging Felix Hentschel in Ingolstadt über die Mitteldistanz (1,9 km Schwimmen/86 km Radfahren/20 km Laufen) an den Start. Zufrieden stieg er nach guten 25:32 Min. als Dritter aus dem Wasser. Auf dem Rad lief es dann nicht optimal für ihn, er fiel auf den vierten Platz zurück, und zunächst

hatte er auch keinen Sahnetag in seiner Paradedisziplin, dem Laufen. Erst auf den letzten Kilometern konnte er nochmal den Turbo zünden und sich mit der schnellsten Laufzeit aller Athleten (1:09:13 Std.) noch auf den dritten Gesamtplatz in 3:40:51 kämpfen.

Verena Göller holt den Titel

In Schweinfurt stiegen zeitgleich die bayerischen Meisterschaften über die Sprintdistanz. Hier holte sich Verena Göller nach 1:20:29 Std. den Titel in der W40. Annina Greif wurde in der allgemeinen Wertung Dritte in der W25. Patrick Götz, Jan Lorber und Jakob Eberth liefen allesamt unter die ersten zehn ihrer Altersklasse.

Über die olympische Distanz (1,5/40/10) zeigte Felix Reithmeier ein starkes Rennen. Er belohnte sich nach 2:03:28 Std. mit dem Sieg in der M30 (Platz 5 in der Gesamtwertung). Hanna Keppner freute sich in dem perfekt organisierten Wettkampf nach 2:40:08 Std. über den fünften Platz in der W30. *hs*

Staffel der Uni Bamberg sprintet auf Rang 2

Bamberg Bei schwierigen Wettbewerbsbedingungen mit Regen und starkem Wind fanden im Sportpark-Duisburg/Wedau die deutschen Hochschulemeisterschaften der Leichtathletik statt. 600 Athleten aus 87 Hochschulen bildeten die neue Rekordteilnehmerzahl. Die Veranstaltung war Generalprobe für die in sechs Wochen stattfindenden World-University-Games in Rhein-Ruhr mit 18 Sportarten.

Zu Beginn der Veranstaltung wurde die am Tag zuvor in Duisburg angekommene Fackel der Universiade feierlich ins Stadion gebracht. Sprinter Leo Schramm von der Universität Bamberg hatte dabei die einmalige Gelegenheit, die Fackel einige Meter vor dem Stadion zu übernehmen und weiterzugeben.

Für die Studierenden der Universität Bamberg ging es in den stark besetzten Wettbewerben darum, sich gut zu positionieren. Das Highlight aus Bamberger Sicht lieferte die 4x100-Meter-Männerstaffel ab. Startläufer Max Schaffrath, der für die Staffel auf einen Einzelstart über 100 Meter verzichtete, übergab optimal an Leo Schramm. Der nutzte den starken Rückenwind auf der Gegengerade und kämpfte sich auf Platz 2 vor. Dort wechselte er auf Samuel Düsel, der Position 2 weiter ausbauen konnte. Schlussläufer Andreas Güßregen, eigentlich Mittelstreckler, verteidigte den Vorsprung bis ins Ziel, und die Staffel der Universität Bamberg holte hinter der Uni Erlangen-Nürnberg die Silbermedaille in 43,07 Sekunden.

Zuvor waren die Athleten in ihren Einzeldisziplinen unterwegs. Im B-Finale über 100 Meter lief Leo Schramm 11,01 Sekunden (Platz 11) und auf den 200 Metern 22,07 Sekunden (Platz 7). Samuel Düsel wärmte sich mit 11,57 Sekunden auf, und Mittelstreckler Andreas Güßregen lief die 1500 Meter in 4:20,55 Minuten. Einen schönen fünften Platz errang Eva Jansohn über 1500 Meter. In einem flotten Rennen führte sie die Verfolgergruppe an und wehrte mit ihrem lang gezogenen Endspurt die Konkurrenz in 4:33,16 Minuten ab. Hochspringerin Lilli Pfattlicher überquerte bei Regen 1,57 Meter (Rang 11) und lief die 100 Meter in 13,16 Sekunden bzw. die 200 Meter in 26,96 Sekunden. CS



Die Staffel der LG Bamberg mit (von links) Max Schaffrath, Andreas Güßregen, Samuel Düsel und Leo Schramm gewann die Silbermedaille bei der deutschen Hochschulmeisterschaft.

Foto: privat

U18-Staffel der LG Bamberg qualifiziert sich für deutsche Meisterschaft

Bamberg In Herzogenaurach fanden gemeinsam mit dem Bezirk Mittelfranken die oberfränkischen Meisterschaften der Leichtathletik in den Altersklassen Männer/Frauen U20 und U18 statt. Bei idealen Wettkampfbedingungen mit sommerlichen Temperaturen wurden den ansprechende Leistungen abgeliefert.

Die 4x100-Meter-U18-Mädchenstaffel der LG Bamberg war mit der klaren Ansage angetreten, die Qualifikationszeit für die deutsche Meisterschaft abzuholen. Vor drei Wochen lief das Team mit Valentina Brückner, Frieda Ulrich, Thalia Raab und Charlotte Krause in Regensburg bereits 50,32 Sekunden. Nun lieferte das Sprintquartett 49,67 Sekunden ab, eine Zeit, die noch nie von einer Bamberger Staffel in der U18 gelaufen wurde. Damit ist die Qualifikation für die nationalen Meisterschaften in Bochum perfekt. Den Bezirkstitel gab es für diese Leistung nicht, da er in einer anderen Veranstaltung vergeben wurde.

Über die 100 Meter holte sich zuvor Thalia Raab (12,82 Sek.)



Frieda Ulrich, Valentina Brückner, Thalia Raab und Charlotte Krause (von links) von der LG Bamberg stellten eine neue Bestzeit mit der U18-Staffel auf.

Foto: privat

vor ihren Staffelpkameradinnen Charlotte Krause (12,98) und Frieda Ulrich (13,23) die Bezirksmeisterschaft. Die Sprint Siegerin nutzte ihre Schnelligkeit auch noch für den zweiten Platz im Weitsprung (4,89 m). Die Goldmedaille über 200 Meter ging an Staffelpkameradin Frieda Ulrich (26,97 Sek.).

Mit Christina Betz gab es in der WU18 eine von vier Bam-

berger Doppelmeistern. Sie siegte über 400 m in 62,09 Sek. bzw. über die 800 m in 2:27,20 Min. Hanna Faatz (SV Walsdorf) wurde Zweite in 66,74 Sek. über die Stadionrunde und Vereinskollegin Julia Köhler Schmidt Dritte im Kugelstoß (9,55 m).

Eine weitere Qualifikation für die deutsche Meisterschaft lieferte Katja Chernyi in der U20

ab. Im Hochsprung übersprang sie bei ihrem Goldmedaillengewinn 1,76 m, an den 1,78 scheiterte sie nur knapp. So hoch war noch nie eine Bambergerin gesprungen. In der gleichen Altersklasse kam Leni Knoblach über 200 m (28,54 Sek.) zu Silber und Marie Hauer über 400 m (66,45 Sek.) zu Gold.

Pfaththeicher tastet sich heran

An die Mindestleistung für die deutsche Meisterschaft im Hochsprung der U23 tastete sich Lilli Pfaththeicher heran. Sie siegte im Frauenwettbewerb mit 1,70 m. Die 1,73 touchierte sie nur knapp. Zuvor holte sie sich noch die Goldmedaille über 200 m (26,34 Sek.) und Bronze über 100 m (13,15). Vizemeisterin über 200 Meter wurde Verena Di Luciano in 27,65 Sek. Zweimal Silber gab es für Elke Noell mit 4,88 m im Weitsprung und 18,0 Sek. über 100 m Hürden. Gold sicherte sich Eva Winkler im Dreisprung (10,48 m) sowie Christina Holzner im Kugelstoß (10,49 m) und Bronze im Speerwurf (28,59 m).

In der männlichen U18 gab es einen weiteren Doppelmeister

von der LG Bamberg. Julius Brückner sprintete 11,42 Sek. über 100 Meter und gewann auch die 200 m (23,34 Sek.). Damit näherte auch er sich an die Qualifikationsleistungen zur deutschen Jugendmeisterschaft. Hochsprunggold errang Marlon Lehner mit schön übersprungenen 1,75 m.

Zweimal Gold gab es für die LG Bamberg in der männlichen U20. Linus Fischer-Dederra lief die 800 m in 2:10,68 Min. und kam im Kugelstoß auf 8,04 m. Ergänzt hat er seine Medailiensammlung um Silber über 200 m (24,81 Sek.).

Bei den Männern wurde Andreas Güßregen seiner Favoritenrolle über die 800 m gerecht. Er siegte in 2:09,33 Min. Zweimal Bronze ging an Felix Schörner. Über 100 m lief er 11,31 Sek. und über 200 m 23,05 Sek. Silber holte sich Samuel Düsel (22,82 Sek.) genau wie Nils Urbanik über 400 m (53,55 Sek.).

Weitere Ergebnisse: Männer 4x100 m (Luis Fahr/Nils Urbanik/Julius Lehner/Linus Fischer-Dederra) 45,99 Sek., Frauen 4x100 m (Eva Winkler/Verena Di Luciano/Franziska Aksoy/Louise Rittmaier) 54,83 Sek., WU20 4x100 m (Flora Seitz/Leni Knoblach/Felicitas Czok/Maren Schütz) 53,92 Sek. CS

fränkischer Tag

MONTAG, 23. JUNI 2025

BAMBERG

192. JAHRGANG, NR. 141, PREIS: 2,35 €

Schwimmverein wird 100 Jahre alt

Jubiläum Der Verein ist beliebt wie eh und je – und auf der Höhe der Zeit. **Seite 3**



Foto: Herbert Mackert

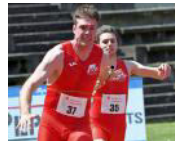


Foto: Claus Habermann

Zweitschnellste Zeit in Oberfranken

Leichtathletik Die Männerstaffel der LG Bamberg siegt bei Sprintgala. **Seite 21**

Schneller als U23-Nationalstaffeln

LEICHTATHLETIK Das Männerquartett der LG Bamberg siegt über 4x100 Meter bei der Sprintgala in Regensburg.

Bamberg In Regensburg traf sich Deutschlands Leichtathletiksprintelite bei der traditionellen Sparkassengala. Auch die LG Bamberg war bei dieser hochklassigen Veranstaltung vertreten.

Die 4x100-Meter-Staffel der Männer mit Julius Brückner, Leo Schramm, Samuel Düsel und Felix Schörner trat in ihrem Wettbewerb gegen die DLV-U23-Nationalstaffeln an. Bis zum zweiten Wechsel lagen die Bamberger knapp hinter den Auswahlstaffeln. Am Ende gab es doch einen deutlichen Klassenunterschied. Mit 41,83 Sekunden lief das Quartett der LG Bamberg die zweit-schnellste Zeit, die jemals in Oberfranken gelaufen wurde und hat sich aus-sichtsreich für die Qualifikation der besten Sprintstaffel bei den deutschen Meisterschaften positioniert. Dort dürfen nur 24 Staffeln starten, die Bamberger liegen aktuell auf Rang 20.

Drei Spitzenläuferinnen am Start

Bei der Merck-Laufgala in Pfungstadt gingen mit Jule und Emma Lindner sowie Eva Jansohn drei Spitzenläuferinnen der LG Bamberg an den Start, um ihre jeweiligen Bestzeiten auf der schnellen Bahn anzugreifen. Den 800-m-Lauf bestritt Emma Lindner nach einem Winter ohne viele Tempoeinheiten etwas verunsichert. Doch die Bambergerin zeigte in einem beeindruckenden Rennen, dass sie zu ihrer alten Stärke zurückgefunden hat.

Sie teilte sich das Rennen gut ein und zog auf den letzten Metern noch einmal an. Ihr toller Schlussspurt führte zur neuen Bestzeit von 2:08,16 Minuten und dem Sieg in ihrem Lauf. Nach diesem Rennen ist sie sich sicher, dass sie mit



Die Bamberger Staffel mit (von links) Felix Schörner, Leo Schramm, Julius Brückner und Samuel Düsel.

Foto: Ulrich

einem couragierteren Anfang diese Zeit demnächst erneut verbessern wird.

Ihre Schwester Jule versuchte wenig später, über 1500 Meter eine neue Bestzeit zu erzielen. Sie ging das Rennen sehr gut an und passierte alle Teilabschnitte in der passenden Zeit. Auf den letzten 500 Metern musste die Litzendorferin jedoch in einer Lücke alleine gegen die Uhr laufen.

Auf der Schlussrunde verlor sie dabei

zwar ein paar Sekunden, dennoch feierte sie mit 4:18,35 Minuten eine neue Bestzeit sowie eine weitere EM-Norm, nachdem sie diese bereits zwei Wochen zuvor über ihre Spezialstrecke (3000 Meter Hindernis) abgehakt hatte. Zusätzlich entriß Jule damit ihrer Schwester den oberfränkischen Rekord, welchen diese erst zwei Wochen zuvor in Karlsruhe aufgestellt hatte.

Auch ihre Teamkollegin Eva Jansohn

startete über 1500 Meter. Die Bambergerin lief bis 800 Meter genau richtig, danach folgte ein kurzer Abschnitt, auf dem sie Zeit verlor. 300 Meter vor dem Ziel konnte sie sich wieder fokussieren und das Tempo erneut verschärfen. Mit 4:30,75 Minuten lag sie knapp über ihrem Ziel, die 4:30 Minuten zu knacken. Nichtsdestotrotz ist klar, dass Eva Jansohn diese Zeit in den kommenden Wochen sicher unterbieten kann. *CS/hw*

Zahlreiche Bezirkstitel in den Altersklassen

Landkreis Erstmals fanden heuer die oberfränkischen Meisterschaften im Trailrun bei der SG Neunkirchen am Brand statt. Die Strecke des Lindelbergtrails über 10,2 Kilometern führt nach ein paar flachen Kilometern einen langen Anstieg hoch, der in einem rhythmischen Trail wieder bergab nach Neunkirchen führt. Am Ende summierten sich so für die Läufer rund 280 Höhenmeter.

Bei den Herren war im Gesamteinlauf auch 2025 Seriensieger Markus Bergler (Amberg; 37:59 Min.) nicht zu schlagen. Von Beginn an setzte er sich von seinem stärksten Verfolger Sven Starklauf (DJK SC Vorra) kontinuierlich ab.

Starklauf folgte ihm in 40:20 Min. als ungefährdeter Zweiter (1. M40), was für ihn den Titelgewinn der oberfränkischen Meisterschaft bedeutete. Sein Vereinskollege Marius Schmidt (1. M30) machte nach 43:36 Min. den Doppelsieg in der Bezirksmeisterschaft für den DJK SC Vorra perfekt.

Direkt hinter dem Duo aus Vorra folgten zwei Routiniers der LG Bamberg. Mit Rang 5 und 6 im Gesamtanking zeigten Roland Wild in 44:58 Min. (1. M55) und Tobias Teuscher in 45:07 Min. (1. M50) wie gewohnt starke Leistungen und konnten sich somit über den Gewinn der Titel in den Altersklassen freuen. Nach 54:40 Min.

kam mit Wolfgang Schmitt (3. M55) der nächste Läufer aus Vorra ins Ziel, sodass sich der DJK SC Vorra überraschend sogar den Mannschaftssieg im Lindelbergtrail sichern konnte.

Bei den Frauen siegte Nora Bartels (Team Run & Hike) nach 47:58 Min. ungefährdet. Den Titel der Oberfränkischen Meisterin sicherte sich Charlotte Bogner (Team Wiesent Challenge) in 50:32 Min. vor zwei schnellen Damen des SC Kemmern. Vizemeisterin wurde Manuela Glöckner, die sich nach 52:33 Min. über den Titel in der W45 freuen durfte. Vereinskollegin Ursula Schürle komplettierte in 53:43 Min. den Doppelsieg in der W45. *red*



Die oberfränkischen Meister der Altersklassen, von links: Marius Schmidt (1. M30), Sven Starklauf (1. M40), Manuela Glöckner (1. W45), Roland Wild (1. M55) und Tobias Teuscher (1. M50)

Foto: privat

Zahlreiche Goldmedaillen für die Masters-Athleten

Bamberg In Regensburg und Wiesau haben die bayerischen Meisterschaften der Masters in der Leichtathletik stattgefunden. Dabei handelt es sich um die Stadionwettbewerbe für die Altersklassen ab der MW30. Deutsche Meisterschaften werden erst ab der Altersklasse MW35 durchgeführt. In Regensburg wurde bei Temperaturen von über 30 Grad ein Großteil der Sprint-, Sprung- und Langstreckenwettbewerbe ausgetragen, tags darauf wurden im windigen Wiesau die Wurfmeisterschaften veranstaltet.

Einen erfolgreichen Start bei ihren ersten Altersklassenlandesmeisterschaften absolvierten die Sprinterinnen der LG Bamberg. Über 100 Meter siegte Verena Di Luciano (W30/13,76 Sekunden) vor Vereinskollegin Franziska Aksoy (W30/14,12 Sekunden), die wiederum über 200 Meter den Titel nach Hause brachte (28,51 Sekunden). Ihr männliches Pendant fand sie in Felix Schörner. Er siegte wie sie über 200 Meter (M30/23,19 Sekunden) und wurde Vizemeister über 100 Meter (11,52 Sekunden). Das Bamberger Dreisprungtrio kam ebenfalls mit Goldmedaillen nach Hause. Peter Schmitt kämpfte zwar mit Anlaufschwierigkeiten (M45/10,40 Meter) und die vielfache deutsche Altersklassenmeiste-



Die Bambergerinnen Verena Di Luciano (links) und Franziska Aksoy beim 100-m-Endlauf.

Foto: privat

rin Birgit Löffler-Röder musste vom Sieben-Meter-Brett springen, das sie in ihren Einzelsprüngen einschränkte (W60/9,31 Meter), doch reichte es für beide zum Sieg. Die schnellkräftige Seniorin ergänzte ihre Medallensammlung um weiteres Gold über die 80 Meter Hürden (W60/14,63 Sekunden).

Auch die vielseitige Simone Schramm (W30) startete zum ersten Mal bei den Masterswettbewerben. Sie lieferte bei ihrem Sieg im Dreisprung 10,51 Meter ab. Es folgten für sie noch die Goldmedaillen im Weitsprung

(4,85 Meter), im Speerwurf (38,09 Meter) und im Diskuswurf mit starken 41,74 Metern; eine Weite, die oft auch für eine Medaille bei den Landesmeisterschaften der Frauen reicht. Als Zuschlag gab es Silber im Kugelstoß mit der neuen Drehstoßtechnik (12,31 Meter).

Die Langstreckler der LG Bamberg und des SC Kemmern spulten bei großer Hitze ihre 12,5 Runden über die 5000 Meter ab. Marco Sahm (M50/LGB) siegte in seinem Lauf in 18:00,77 Minuten, während sich Roland Wild (M55/LGB) knapp



Simone Schramm gewann den Dreisprung

Foto: privat

geschlagen, mit der Silbermedaille in 19:10,15 Minuten begnügen musste.

Bei den Frauen gewann Elina Gradl (W45/18:27,32 Minuten) vom SC Kemmern, die auf dieser Strecke die deutsche Bestenliste in der W45 anführt. Vereinskameradin Manuela Glöckner holte hier Bronze (21:06,91 Minuten). Claudia Schramm startete in der dünn besetzten W55 im Speerwurf (20,22 Meter) sowie über 1500 Meter (6:51,27 Minuten) und kehrte mit zwei ersten Plätzen nach Bamberg zurück. CS

LGB stellt zwei Doppelmeisterinnen

Bamberg Die oberfränkischen Schülermeisterschaften der Leichtathletik fanden im städtischen Stadion Naila statt. Leider spielte das Wetter bei Kälte und Nässe nicht mit. Unter den 19 Vereinen aus ganz Oberfranken war auch die LG Bamberg erfolgreich vertreten.

In der weiblichen W15 gab es mit Lara Meixner über 100 Meter (13,92 Sekunden) und 80 Meter Hürden (13,52 Sekunden) sowie Hanna Lodes im Hochsprung (1,35 Meter) bzw. Weitsprung (4,32 Meter) zwei Doppelmeisterinnen aus der Domstadt.

Gleich vier Titel holte sich Ida Lotte Aßmann in der W13. Über 75 Meter siegte sie in 10,52 Sekunden (Vorlauf 10,43 Sekunden). Dazu kamen der Gewinn im 60-Meter-Hürdenlauf (10,38 Sekunden) und Hochsprung (1,35 Meter).

Beim Höhepunkt der Veranstaltung, den Staffelrennen, holte sie sich zusammen mit ihren WU14-Teamkolleginnen Mia Berankova, Sophia Grabs und Eva Polzer mit der 4x75-Meter-Staffel (44,57 Sekunden) eine weitere Goldmedaille.

Mia Berankova (W13) lieferte bei ihrem Sieg im Speerwurf (20,90 Meter) eine solide Wurfserie ab. Alle ihrer Versuche reichten zum Titelgewinn. In der M12 wurde Cédric Waltenberger über 75 Meter in 10,63 Sekunden Meister. Zuvor hatte er schon in der gleichen Zeit seinen Vorlauf gewonnen. Gemeinsam mit Adrian Schröter, Maxim Sokolov und Jarmo Kölling gewann er in der MU14 die 4x75-Meter-Staffel in flotten 42,85 Sekunden.

Bester Kugelstoßer an diesem Tag in der M12 war Bela Held mit 7,62 Metern und einer über-

zeugenden Serie. Maxim Sokolov (M13) machte es im Speerwurfwettbewerb spannend. Seinen Siegeswurf mit 32 Metern lieferte er beim letzten Versuch ab und schob sich auf Platz 1 vor.

Silbermedaillengewinner bzw. Vizemeister wurden: W15: Hanna Lodes 80 Meter Hürden (14,70 Sek.), Lara Meixner Weitsprung (4,16 Meter); WU16: 4x100 Meter (59,61 Sek.) Jule Neundorfer, Luisa Bartram, Antonia Ebner, Hanna Lodes; W13: Eva Polzer Weitsprung (3,78 Meter); M15: Michael Kromer (SV Walsdorf) Weitsprung (4,30 Meter); M13: Adrian Schröter 75 Meter (10,86 Sek.), Justus Hedrich 800m (2:37,34 Minuten); M12: Nathanael Aiglstorfer 800m (2:52,24 Minuten), Cédric Waltenberger Weitsprung (4,08 Meter), Bela Held Speerwurf (20,80 Meter). CS

Starke Leistungen bei Saisonhöhepunkt

LEICHTATHLETIK Die LG Bamberg kam mit einigen Medaillen von der bayerischen Meisterschaft zurück.

Bamberg In Hösbach fanden die bayerischen Leichtathletikmeisterschaften der Männer/Frauen, U20 und U18 statt. Sie sind für viele Teilnehmer der Höhepunkt in der Jahresplanung. Die aufwändig ausgerichtete Veranstaltung mit ihrem straffen Zeitplan über zwei Tage fand auf der neu sanierten Schulsportanlage statt und wurde auch von Athleten aus den angrenzenden Landesverbänden und dem Ausland genutzt.

In ihrer Vorbereitung auf ihren Einsatz bei den europäischen U20-Meisterschaften testeten Jule und Emma Lindner von der LG Bamberg Rennstaktik und Tempohärte. Emma Lindner duellierte sich dabei mit Rin Kitamura aus Japan über die 800 Meter, die von Anfang an ein hohes Anfangstempo ansetzte. Auf der Zielgerade hatte die Japanerin, die außer Konkurrenz lief, die größeren Kraftreserven (2:08,84 Minuten), und Emma Lindner wurde mit 2:09,12 Min. bayerische U20-Meisterin.

Am nächsten Tag standen die 1500 Meter auf dem Programm. Zusammen mit Schwester Jule wurde erneut ein hohes Tempo angelaufen. Mit von der Partie war wieder die Japanerin. Doch diesmal spielten die beiden Bambergerinnen ihre spezifische Ausdauer aus. Bayerische Meisterin wurde Jule Lindner (3:26,59 Min.) vor ihrer Schwester

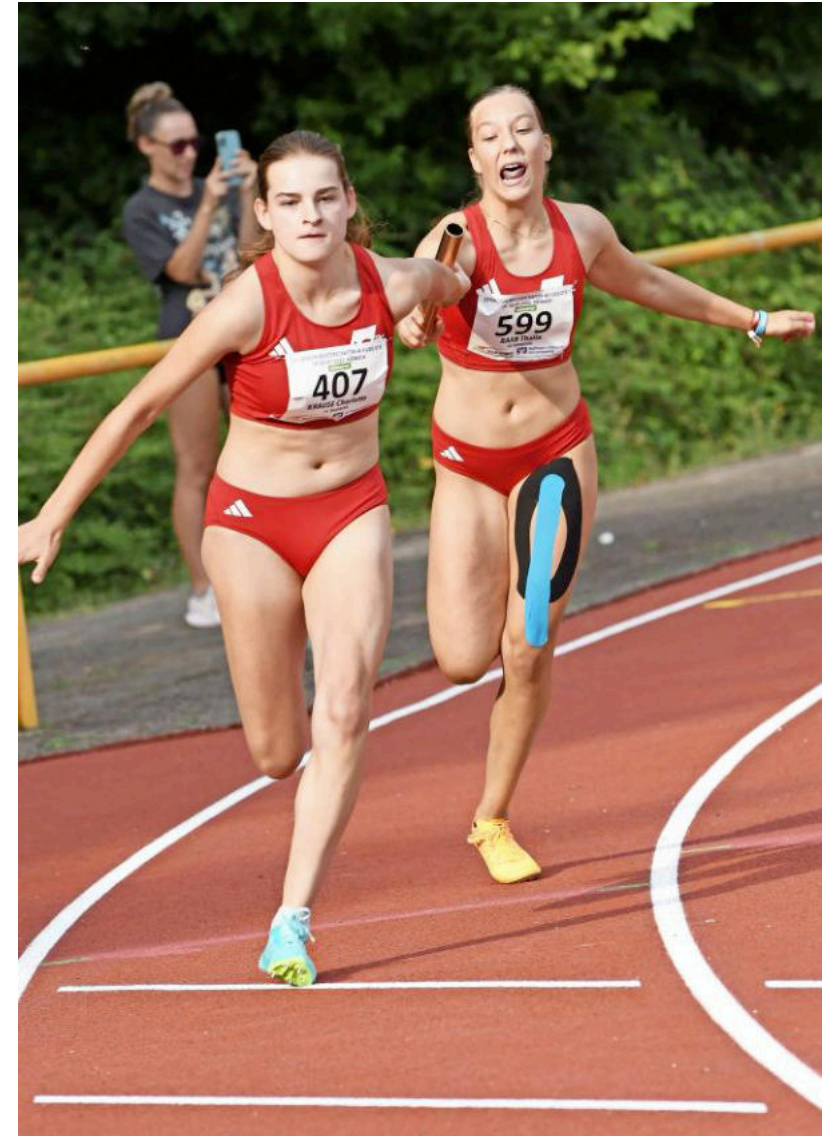
Emma (3:28,59) und der Japanerin (3:31,22).

Das waren aber nicht die einzigen Medaillen aus Bamberger Sicht im weiblichen Mittelstreckenbereich. Eva Jansohn wollte im Frauenwettbewerb über 800 Meter die Qualifikation für die deutschen Meisterschaften in zwei Wochen laufen. Taktisch intelligent lief sie in einem Temporennen hinter der vielfachen bayerischen Meisterin, Nele Göhl aus München, und auf der Zielgerade hätte sie die Führende fast noch eingeholt. Die Uhr blieb für sie als bayerische Vizemeisterin bei 2:10,71 Min. stehen. Damit verpasste sie nur um drei Zehntel die Qualifikation für die nationalen Meisterschaften.

Eine weitere Silbermedaille für eine Bamberger Läuferin gab es in der weiblichen U20 über die 3000 Meter für Helene Krome. Als Vizemeisterin blieb für sie die Uhr bei schönen 11:09,11 Minuten stehen. Einen goldenen Tag erwischte Lilli Pfattheicher im Hochsprung der Frauen. Alle drei Medaillengewinnerinnen meisterten die 1,61 Meter. Das bessere Ende am Schluss hatte die Bamberger Studentin, da sie weniger Fehlversuche bei ihrer ersten bayerischen Frauenmeisterschaft hatte. Die anschließenden 1,66 Meter riss sie nur knapp. Als Anerkennung wurde sie für den Ländervergleichskampf der Arge Alp in St. Gallen im Herbst nominiert. Mit zwei Bronzemedailles kehrte Simone Schramm nach Hause zurück. Hatte sie am ersten Tag noch etwas Pech, als sie Vierte im Kugelstoß der Frauen mit 12,70 Meter wurde (elf Zentimeter hinter der Drittplatzierten Sabrina Zeug), legte sie an Tag 2 zu. Im Diskuswurf der Frauen feuerte sie ihren einen Kilogramm schweren Diskus

gleich im ersten Versuch auf 41,93 Meter hinaus. Es schlossen sich eine Reihe schöner Würfe über 40 Meter an. Am Schluss fehlten ihr 20 Zentimeter zu Platz 2. Auch im Speerwurf Wettbewerb lieferte sie im ersten Versuch ihre beste Leistung mit dem 600 Gramm schweren Speer ab. Völlig überraschend schlug das Wurfgerät bei 40,77 Metern auf, eine Weite, die sie seit Jahren nicht mehr geworfen hat. Die Freude am Ende des Wettbewerbs über eine weitere Bronzemedaille war groß.

Gefreut hat sich auch die 4x100-Meter-Staffel der weiblichen U18 der LG Bamberg über ihre Bronzemedaille. Gab es bei der deutschen Meisterschaft in Ulm noch technische Probleme, zeigte das Quartett eine läuferisch starke Leistung im Zeitendlauf der 16 teilnehmenden Staffeln. Valentina Brückner lief die ersten 100 Meter an und übergab an Frieda Ulrich, die wiederum auf die flott laufende Thalia Raab übergab. Die noch 15-Jährige sagte nach dem Medaillengewinn, dass sie durch die Kurve geflogen sei. Schlussläuferin Charlotte Krause machte es nochmals spannend, da sie die vor ihr liegende Staffel fast noch eingeholt hätte. Als Warmmachprogramm hatten sich zuvor Thalia Raab in neuer persönlicher Bestzeit (12,74 Sek.) und Charlotte Krause (13,04 Sek.) für den Zwischenlauf über 100 Meter qualifiziert. Knapp an den Medaillen vorbei, auf Platz vier liegend, landeten Christina Betz (U18) über 400 Meter Hürden in neuer persönlicher Bestzeit (67,48 Sekunden) und Marlon Lehner (U18) mit übersprungenen 1,71 Meter im Hochsprung. Die gleiche Platzierung gelang Nils Urbanik bei den Männern über 400 Meter Hürden (60,14 Sekunden). CS



Dritter Wechsel von Thalia Raab auf Charlotte Krause bei der 4x100-Meter-Staffel der WU18.
Foto: Claus Habermann

Fränkischer Tag

FT 30.7.2025

MITTWOCH, 30. JULI 2025

BAMBERG

192. JAHRGANG, NR. 173, PREIS: 2,35 €

Blues- und Jazzfestival vor dem Start

Event Bambergs Musikereignis feiert Stars, Newcomer und das Sams. **Seite 4**



Foto: Helge Nickel



Foto: Theo Kiefner

Jule Linder gewinnt Gold und Silber

Leichtathletik Das Talent glänzt bei der deutschen Jugendmeisterschaft. **Seite 21**

Jule Lindner holt Gold und Silber

LEICHTATHLETIK Zwei große Erfolge brachte die Litzendorferin von der Deutschen Jugend-Meisterschaft aus Wattenscheid mit nach Hause. Ihre Zwillingschwester Emma ging zwar leer aus, durfte sich aber trotzdem ein wenig freuen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **CHRISTIAN SCHUBERTH**

Bamberg/Litzendorf Die besten Nachwuchs-Leichtathleten Deutschlands hatten die Ehre, den neuen Sportpark Lohrheide in Bochum-Wattenscheid einzuweihen. Das Gelände mit dem Lohrheidestadion als Mittelpunkt, in dem zwischen 1990 und 1994 die Fußballer der SG Wattenscheid Bundesligaluft schnupperten, wurde in den vergangenen beiden Jahren umfassend umgebaut und modernisiert.

Die 19-jährige Jule Lindner von der LG Bamberg war über 3000 Meter Hindernis der U20 die klare Favoritin, führte sie doch die deutsche Jahresbestenliste mit 46 Sekunden Vorsprung an. Ihren Anspruch auf die Goldmedaille demonstrierte die Litzendorferin vom Start weg, als sie sich gleich an die Spitze setzte. Ihre Trainerin Helena Weiß erklärt die Taktik: „Jule ist vorneweg gelaufen, um von keiner Konkurrentin bedrängt zu werden und so in Gefahr zu geraten, zu stürzen.“ Die Litzendorferin baute ihren Vorsprung Runde um Runde aus und hatte im Ziel nach 10:16,38 Minuten über 120 Meter, das waren 25 Sekunden, Vorsprung auf die Verfolgerinnen. Um Silber gab es einen harten Kampf. Am Ende gewann Lilly Steingäß (SC DHfK Leipzig) den Schlussspurt hauchdünn gegen Hanna Lösel (Eintracht Frankfurt). „Für die Belastung und die Zeit hat es sich echt entspannt angefühlt, ich konnte den Lauf richtig genießen“, gab Jule Lindner hinterher gegenüber *leichtathletik.de* zu Protokoll.

Nun steht für Jule Lindner der Saisonhöhepunkt, die U20-Europameisterschaft Anfang August in Tampere (Finnland), an. „Da will ich auf jeden Fall vorne mitlaufen, vielleicht sogar eine Medaille holen. Aber ich wäre auch zufrieden, wenn ich Spaß habe, alles gut klappt und ich vielleicht meine persönliche Bestzeit angreifen kann.“ Die hat die 19-Jährige heuer auf 9:55,56 Minuten geschraubt.

Heim-Trainerin Helena Weiß von der LG Bamberg traut ihr sogar zu, noch schneller zu sein. „Vielleicht 9:35 bis 9:45 Minuten.“ Das habe Jules Zeit in ihrem zweiten Rennen in Wattenscheid einen Tag später gezeigt. Den Zusatzstart über 3000 Meter habe man bewusst auf sich genommen, erklärt Weiß. „Bei der EM ist es ja auch so, dass es Vorlauf und Finale gibt. Den Doppelstart wollten wir schon mal üben.“

Auf die falsche Gegnerin konzentriert

Dass Jule Lindner in diesem Rennen ihre persönliche Bestzeit auf 9:15,55 Minuten schraubte und damit Silber holte, hat auch Helena Weiß überrascht und beeindruckt. Sogar Gold wäre drin gewesen,

hätte man nicht den taktischen Fehler gemacht, Lera Miller (VfL Löningen) als Hauptkonkurrentin zu betrachten. Doch der steckte noch das 1500-Meter-Rennen von zwei Stunden zuvor in den Beinen. „Wir haben zu spät erkannt, dass sie in diesem Rennen zu schwach war“, meint Helena Weiß.

Jule Lindner holte zwar die lange führende Julia Ehrle (LG Nordschwarzwald) auf der letzten Gegengeraden vor dem Ziel ein und überholte sie. Doch die U18-EM-Zweite Ehrle konterte und schnappte in 9:13,19 Minuten der Bambergerin den zweiten Deutschen Meistertitel noch weg. „Wenn Jule von vornherein mit Julia Ehrle mitgegangen wäre, hätte sie wohl gewonnen“, glaubt Helena Weiß. Lera Miller (VfL Löningen) hatte als Dritte in 9:36,56 Minuten schon deutlichen Rückstand.

Jules Zwillingschwester Emma Lindner hatte sich auch für mehrere Strecken qualifiziert, startete aber nur über 1500 Meter. Die Litzendorferin übernahm im Rennen auch die Führung, doch Lera Miller blieb ihr auf den Fersen. Auf der letzten Gegengeraden zog dann die Löningerin das Tempo an und davon, während die Athletin der LG Bamberg bis auf Platz 6 zurückfiel. „Emma verkrampfte

leider und konnte nicht mehr reagieren“, bedauert ihre Trainerin Helena Weiß. Wohl eine reine Kopfsache, glaubt sie: „Emma war schon die ganze Woche nervös, obwohl sie in jedem einzelnen Rennen heuer Bestzeit gelaufen ist.“ In Wattenscheid blieb sie aber mit 4:35,19 Minuten zwölf Sekunden über ihrem 1500-Meter-Hausrekord.

Den Titel sicherte sich Miller in 4:27,51 Minuten vor Katharina Schinke (Mainz/4:31,34) und Pauline Kleesiek (LAV Kassel/4:32,97). „Es hat mich überrascht, dass Emma nach vorne gegangen ist. Und das Rennen war schneller als gedacht. Aber ich hatte schon geplant, auf meinen Schlussspurt zu setzen. Das ist nun mal meine Stärke“, sagte Lera Miller gegenüber *leichtathletik.de*.

Die Enttäuschung bei Emma Lindner war natürlich riesengroß, hätte sie doch ebenso wie ihrer Schwester gerne eine Medaille aus Wattenscheid mit nach Oberfranken gebracht. Doch ein Trostpflaster gab es. Denn wie Jule wurde auch Emma für die U20-Europameisterschaft Anfang August im finnischen Tampere nominiert. Dort will sie sich auf die 1500 Meter konzentrieren, auch wenn sie über 3000 Meter ebenfalls starten könnte.

Jule Lindner hat sogar über 1500 Me-

ter, 3000 Meter und 3000 Meter Hindernis die EM-Norm erfüllt, wird aber in Tampere nur über ihre Spezialstrecke, die 3000 Meter Hindernis, starten, wo sie in Europa in diesem Jahr die zweit-schnellste Zeit zu Buche stehen hat.

4x100-Meter-Staffel auf Platz 6

In Wattenscheid war auch noch eine 4x100-Meter-Mädchenstaffel der LG Bamberg (Valentina Brückner, Frieda Ulrich, Thalia Raab, Charlotte Krause) am Start. Das Quartett sammelte bei seiner zweiten Teilnahme an einer Deutschen Meisterschaft wertvolle Erfahrungen. Im ersten Vorlauf der U18 kamen die Bambergerinnen nach soliden Wechseln in 50,34 Sekunden auf Platz 6 ins Ziel, schafften es damit aber nicht in den Endlauf.

Bei der Deutschen Meisterschaft gingen noch weitere Medaillen nach Oberfranken. Ein weiterer deutscher Meistertitel ging an Eva Kalb (LG Forchheim), die die Hochsprungkonzurrenz der U18 gewann. Der Kulmbacher Matti Hummel sicherte sich Bronze im Hammerwerfen der U20 und qualifizierte sich für die U20-EM in Finnland. Ebenfalls Platz 3 belegte Noah Möller (TSV Staffelstein) über 2000 Meter Hindernis der U18.



Jule Lindner von der LG Bamberg holte bei der Deutschen Jugend-Meisterschaft in Wattenscheid Gold über 3000 Meter Hindernis und Silber über 3000 Meter.

Foto: Theo Kiefner

Curcic liefert sein Meisterstück ab

Bamberg Das verregnete Ingolstadt war Austragungsort für die bayerische Leichtathletik-Meisterschaft der U16 und U23. Die zweitägige Veranstaltung bildete den Abschluss der großen bayerischen Stadionmeisterschaften in dieser Saison.

Ein Meisterstück lieferte der 15-jährige Andrej Curcic von der LG Bamberg ab. Er startete über 80 Meter Hürden. Seit letztem Sommer konnte er diese Strecke aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr laufen. Damsals wurde er in der M14 bayerischer Vizemeister. Schon im Vorlauf verbesserte er seine persönliche Bestleistung um sieben Zehntel und kam als Drittschnellster (11,15 Sekunden) in den Endlauf.

Dort packte er dann seine ausgezeichnete Hürdentechnik aus. In einem spannenden Finish sprintete er 11,02 Sekunden, verpasste den oberfränkischen Rekord nur um vier Hundertstel und wurde vor Johnathan Federle (11,09 Sekunden) von der LG Donau-Ries bayerischer Meister. Für diese Leistung wurde er vom Landestrainer Jan Schindzielorz zum Ländervergleichskampf Bayern, Württemberg, Hessen eingeladen.

Für die 15-jährige Thalia Raab „regnete“ es an diesem Tag im wahrsten Sinne des Wortes Medaillen und Bestleistung.



Andrej Curcic an der letzten Hürde.

Foto: Claus Habermann

gen. Die junge Athletin der LG Bamberg ging über 100 Meter und im Weitsprung an den Start. Obwohl sie seit Wochen eine Verhärtung im Oberschenkel plagt, überraschte sie bereits im 100 Meter-Vorlauf mit einer neuen persönlichen Bestleistung von 12,62 Sekunden. Eine Zeit, mit der sie ihrer Konkurrenz davonlief und die sie ins A-Finale katapultierte. Hier lieferte Thalia sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit ihren Rivalinnen und überquerte als Bayerische Vizemeisterin die Ziellinie (12,72 Sekunden).

Zum Verschrauben blieb aber nicht viel Zeit, denn sofort im

Anschluss fand der Weitsprung statt. Mit noch ordentlich Adrenalin im Blut gelang ihr gleich ein super Versuch – 5,07 Meter war die zweite Bestleistung des Tages. Diese Weite reichte am Ende für den Bronzerang.

Etwas Pech hatte Lilli Pfaffheicher im Hochsprung der U23. Regen und der etwas rutschige Boden führten dazu, dass sie bei 1,56 Metern zwei Fehlversuche hatte. Sie passte daraufhin ihre technischen Abläufe an. Am Schluss übersprang sie deutlich im Regenfinales 1,62 Meter. Aufgrund ihrer frühen Fehlversuche wurde sie damit Vizemeisterin. EW/CS

Andreas Först rennt allen davon

FT 7.8.2025

LAUFSPORT Beim Kappellenlauf in Vorra gewinnt der Athlet der IfA Nonstop Bamberg den Halbmarathon. Im Viertelmarathon setzt sich Kevin Karrer von der LG Bamberg an die Spitze.

Landkreis Bamberg Der DJK SC Vorra durfte im Rahmen des 14. Kapellenlaufs wieder die oberfränkischen Meisterschaften im Halbmarathon austragen. Parallel dazu fand, wie gewohnt, ein Viertelmarathon über 10,55 km statt. Neu hingegen waren ein Hobbylauf sowie ein Nordic-Walking-Wettbewerb.

Im Viertelmarathon spielte das perfekte Laufwetter den Athleten in die Karten, so dass der Sieger Kevin Karrer von den LG Bamberg in 37:51 Min. eine äußerst starke Leistung zeigen konnte. Er lief mit knapp zwei Minuten einen außerordentlich großen Vorsprung auf den zweitplatzierten Denis Herrmann (Mali Crew Bayreuth) heraus, der in 39:36 min. finishte. Dritter wurde Andreas Sperber (ohne Verein), der sich in 41:14 Min. auch noch über den Altersklassensieg der M40 freute.

Bei den Damen wurde die Favoritin, Charlotte Bogner, von Beginn an ihrer Rolle gerecht. Die Läuferin des Teams Wiesent-Challenge setzte sich vom Start weg an die Spitze und vergrößerte ihren Vorsprung während des Rennens deutlich. Sie siegte ungefährdet nach hervorragenden 44:54 Min. vor Lokalmatadorin Andrea Trunk. Die Läuferin des DJK SC Vorra finishte in sehr guten 48:17 Min., was ihr den Sieg in der Klasse W45 bescherte. Dritte und somit Erste der W20 wurde Laura Beck, die nach 49:28 Min. ins Ziel am Sportplatz einlief.

Mit in Summe 112 Finishern wurde der Viertelmarathon wieder sehr gut angenommen. Wie seit einigen Jahren in Vorra üblich, errechnet sich das Mannschaftsergebnis als Mixed-Wertung, so dass immer mindestens eine Frau im Team sein muss. Siegreich war das starke Team Wiesent-Challenge, das sich mit 3:50 Std. vor dem veranstaltenden DJK SC Vorra (4:08 Std.) durchsetzte.

Rund 100 Läufer gingen über die Halbmarathondistanz an den Start. Schnell löste sich ein Athlet vom Hauptfeld. Der spätere Sieger, Andreas Först von der IfA Nonstop Bamberg, drückte von Beginn an dem Lauf seinen Stempel auf und diktierte das Tempo. Letztendlich lief er mit deutlichem Vorsprung von vier Minuten in 1:20:30 Std. ins Ziel ein und feierte damit seinen ersten Gesamtsieg. Da er aber nicht im Besitz eines Startpasses ist, freute sich der Zweitplatzierte, Roland Wickles von der Mali Crew Bayreuth, über den überraschenden Titelgewinn der oberfränkischen Meisterschaft in 1:24:21 Std.

Roland Wild in der Spitzengruppe

Obwohl bereits in der Altersklasse M55 aktiv, lief der Drittplatzierte Roland Wild wie selbstverständlich immer noch in der Spitzengruppe des Feldes mit. Der Läufer der LG Bamberg zeigte in 1:26:24 Std. eine gewohnt starke Leistung und gewann den Bezirkstitel der M55. Allerdings war sein stärkster Konkurrent in dieser AK nicht weit entfernt. Markus Meyers von Böhnlein Sports Bamberg



Start zum Halbmarathon mit Sieger Andreas Först (IfA Nonstop Bamberg, Nr. 170), dem Zweiten Roland Wickles (Nr. 182) und dem Dritten Roland Wild (Nr. 175).

trieb Wild immer vor sich her und finishte nach ebenfalls sehr guten 1:27:18 Std. als Vizemeister der M55 auf Gesamtrang fünf.

Hervorzuheben ist auch die Leistung von Johannes Weiser von den Freaky Friday Runners Bamberg, der erst letzte Woche beim 24-Stunden-Lauf in Burgbrach eine neue Bestleistung von 162 Kilometern aufgestellt hatte. Er zeigte sich schon wieder gut erholt und lief nach 1:27:22 Std. als sechster Läufer insgesamt und damit Sieger der M50 ins Ziel. Weitere Bezirksmeister in ihren Altersklassen wurden Claus Popp (IfA Nonstop Bamberg), der nach hervorragenden 1:40:14 Std. die M65 gewann, und Bernhard Adelhardt vom TSV Scheßlitz, der in 2:28:44 Std. die M75 gewann.

Manuela Glöckner auf Rang 3

In der Damen-Konkurrenz des Halbmarathons siegte die 25-jährige Klara Popp (Mali Crew Bayreuth) in sehr guten 1:35 Std. vor Sarah Hammerl, die in 1:36:36 Std. nur knapp zurücklag, und der erfahrenen Manuela Glöckner vom SC Kemmern, die nach 1:39:22 Std. finishte. Glöckner wurde neben der Vizemeisterschaft auch für ihren Meistertitel in der W45 geehrt, den sie knapp vor ihrer Vereinskollegin Ursula Schürle, die 1:40:23 Std. benötigte, gewann.

Sieger in der Mixed-Mannschaftswertung des Halbmarathons wurde die SG Neunkirchen am Brand vor den Freaky Friday Runners Bamberg und dem SC Kemmern.

Die rund 50 Hobbyläufer und Nordic Walker absolvierten 5,5 km. Der Tages schnellste Mathias Händel (Team Wiesent-Challenge) zeigte mit 21:20 Min.



Der Sieger des Viertelmarathons, Kevin Karrer (Nr. 671), der Zweitplatzierte Denis Herrmann (Nr. 862) und der Dritte Andreas Sperber (Nr. 687) zusammen mit dem Schirmherrn Holger Dremel (r.) und Veranstalter Sven Starklauf (l.).

Fotos: privat

dabei eine hervorragende Leistung. Ebenso wie die schnellste Frau, Anna Gonnert von den Zabelstein Runners, denn sie kam schon als Gesamtdritte nach nur 24:21 Min. ins Ziel. Weniger Tempo, sondern mehr der Genuss der ländlichen Strecke stand für die Nordic Walker im Vordergrund. Die beiden Sieger, Kristina Hippe und Steffen Dubian, kamen von der SG Neunkirchen am Brand.

80 Bambini freuten sich auf die 400 Meter lange Runde. Hier wurde bewusst auf eine Zeitnahme verzichtet. Im Schülerlauf mit über 50 Teilnehmern eilten drei Jungs in unglaublich hohem Tempo dem Feld. Innerhalb kürzester Zeit kamen sie hinter dem Führungsfahrrad zurück zum Ziel. Mit einer fantastischen Zeit setzte sich der erst zehnjährige Fabian Franz (TSV Mönchröden) durch. Er

benötigte für die 1,4 Kilometer nur 4:01 Min. und verwies Justus Hedrich von der LG Bamberg, der nur drei Sekunden später finishte, auf Rang 2. Die schnellsten Mädchen kamen vom SC Kemmern. Siegerin wurde die erst neunjährige Milana Dütsch in 4:50 Min. vor ihrer Vereinskollegin Hannah Seelmann, die nach genau fünf Minuten das Ziel erreichte. Dritte wurde Anna Kainzbauer (KAT Bischberg) in 5:12 Min.

Zum Ende der Veranstaltung dankte Vorras Abteilungsleiter Sven Starklauf den Helfern sowie den über 400 angemeldeten Teilnehmern und erwähnte auch die weit angereisten Sportler. Neben einem Spanier war mit Kristi Krull (Team Läane-Harju) auch eine Läuferin aus Estland am Start, die derzeit hier im Urlaub weilt.

red

FT 8.8.2025

Staffel der LG Bamberg holt Silber

LEICHTATHLETIK Das Trio Jule und Emma Lindner sowie Theresa Andersch wurde bei der deutschen Meisterschaft der U20 in Dresden Vizemeister über 3x800 Meter. Für die Lindner-Zwillinge ging es gleich weiter zur EM.

Bamberg Bei den „Finals“ in Dresden fand auch die deutsche Leichtathletik-Meisterschaft der Männer und Frauen sowie der U20-Langstaffeln im renovierten Heinz-Steyer-Stadion statt. Die LG Bamberg startete bei der weiblichen U20 mit Theresa Andersch, Jule Lindner und Emma Lindner über 3x800-Meter. Mit zwei U20-EM-Starterinnen im Gepäck hatte die LGB natürlich von Beginn an Medailenambitionen. Doch konnten die Lindner-Zwillinge eine Woche vor ihrem EM-Start selbstverständlich keine spezifische Vorbereitung für einen 800-Meter-Lauf durchführen. Theresa Andersch steckte nach wiederholten Krankheitsphasen im Grundlagentraining. Die Bedingungen waren somit nicht ideal.

Die Konkurrenz war mit der Startgemeinschaft Team Thüringen extrem stark, denn hier liefen in der Staffel mit Helena Guttke und Leni Hanselmann die Siegerin der deutschen Einzelmeisterschaft U18 sowie die Zweitplatzierte der U20. Da bei den Thüringerinnen Leni Hanselmann an den Start ging, klaffte bereits bei der ersten Übergabe zwischen den führenden Thüringerin-

nen und den restlichen Staffeln eine große Lücke. Nach gelungenem Schlusspurt übergab Theresa Andersch auf Position 5 an Jule Lindner.

Jule Linder kämpft sich nach vorne

Die Hindernisspezialistin zog sofort los und hatte sich bereits nach 150 Metern auf Position 2 vorgearbeitet. Sie übergab als Zweitplatzierte den Staffelstab an ihre Zwillingsschwester Emma. Die-

se erkannte früh, dass gegen die U18-Meisterin Guttke, die in diesem Lauf eine neue Bestzeit aufstellte, kein Kraut gewachsen war. Das Team Thüringen siegte schließlich mit 6:37,89 Minuten. Routiniert sicherte Emma Lindner aber Platz 2 ab und vergrößerte die Lücke zum Verfolgerfeld. Mit 6:42,13 Minuten lag die Bamberger Staffel 13 Sekunden vor Leverkusen, 18 Sekunden vor den Mainzerinnen und verbesserte

nochmals ihren eigenen oberfränkischen Rekord. Unter den vorher genannten Bedingungen eine bärenstarke Leistung.

Bereits am folgenden Tag saßen Emma und Jule im Flieger nach Finnland. Dort findet in dieser Woche die U20-EM in Tampere statt. Beide Mädchen freuen sich auf ihre Läufe. Emma Lindner möchte über 1500 Meter ins Finale und am liebsten noch einmal eine neue

Bestzeit aufstellen. Über 3000 Meter Hindernis ist der Erwartungsdruck für Jule Lindner eventuell noch etwas höher. Als drittbeste Europäerin, ganz knapp hinter der führenden Andrea Nygard Vie aus Norwegen, hat sie klare Medailenchancen und möchte diese ergreifen. Doch in beiden Fällen kann bereits vieles in den Vorläufen passieren, welche erst überstanden werden müssen. *hvw*



Die erfolgreiche Staffel der LG Bamberg, v. l.: Jule Lindner, Emma Lindner und Theresa Andersch.

Foto: privat

LEICHTATHLETIK

Schramm stellt zwei Bestzeiten auf

Bamberg Zum Ende der Sommersaison in der Leichtathletik testete Leo Schramm (Altersklasse Männer) von der LG Bamberg seine Sprintqualitäten. Beim Münchner Adizero-Track-Festival startete er über 100 und 200 Meter. Bei sommerlichen Temperaturen siegte er über 200 Meter in 21,81 Sekunden und wurde Zweiter über 100 Meter in 10,91 Sekunden.

Nach der Analyse des Wettkampfes entschied der Bamberger Student, dass er noch nicht das vollständige Leistungspotential abgerufen hatte. Deshalb trat er eine Woche später in Dachau erneut über 100 und 200 Meter an. Die Herausforderungen bei dieser Veranstaltung waren die hohen Temperaturen. Bei über 35 Grad veränderte die Kunststofflaufbahn ihre Griffigkeit und wurde weich. Sprinter bevorzugen eher harte und elastische Laufbahnen. Den Vorlauf spulte er gekonnt in 10,96 Sekunden herunter. Im Endlauf siegte der Bamberger in 10,82 Sekunden mit zwei Zehntel Vorsprung und persönlicher Bestzeit.

Anschließend stand der 200-Meter-Zeitendlauf an. Nach optimalem Kurvenlauf spielte Schramm sein Sprinttalent auf der zweiten Streckenhälfte aus. Die Uhr blieb für ihn bei 21,56 Sekunden stehen. Damit gewann er den Wettbewerb, holte sich den Doppelsieg und hakte seine zweite persönliche Bestzeit an dem Tag ab. So schnell war seit 44 Jahren kein Oberfranke mehr auf dieser Strecke gelaufen. CS



Leo Schramm siegte in München und Dachau.

Foto: Claus Habermann

Abonnement verlängert

Bamberg Seit Jahren quasi im Besitz des Abonnements im Dreisprung bei den nationalen Leichtathletik-Meisterschaften der Senioren (ab 35 Jahren), drohte Birgit Löffler-Röder (W60) nach Rippenfrakturen das Aus bei den diesjährigen deutschen Titelkämpfen in Gotha/Thüringen. Doch gewann die Athletin der LG Bamberg zwei Medaillen: Gold im Dreisprung (9,21 Meter), Silber im 80-Meter-Hürdensprint (14,80 Sekunden). Zufriedener Kommentar der Meisterin: „Auch die Serie hielt.“ Ungeschickt agierte der LG-Kamerad Roland Benedikt (M60), als er im Langsprint über 400 Meter viel zu vorsichtig anließ und als Zwölfter das Ziel erreichte (69,77 Sekunden). In Walldorf



Birgit Löffler-Röder beim Hürdenlauf. Foto: Carlo Schramm

(Rhein-Neckar-Kreis) startete Frieda Ulrich (U18) über die 400 Meter. In 63,19 Sekunden lief sie neue Bestzeit. *SCM*

Glänzendes Ende der Saison

Landkreis Zum Ende der Wettkampfsaison in der Leichtathletik finden Vergleichswettkämpfe statt. Sie sind Auszeichnung und Anerkennung einer erfolgreichen Saison. Einer der hochwertigsten auf bayerischer Ebene ist der Vergleichswettkampf Arge Alp. Teilgenommen haben Mannschaften aus Bayern, Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Südtirol, Trentino, Graubünden, Tessin und St. Gallen. Austragungsort war diesmal St. Gallen.

Von der LG Bamberg war Lilli Pfattheicher nominiert. Zusammen mit Maryna Kovtunova, der aktuell besten U20-Hochspringerin in Deutschland, trat sie im Hochsprung an. Bei sommerlichen Bedingungen übersprang die bayerische Vizemeisterin aus Bamberg 1,66 Meter und ihre Teamkameradin von der TS Herzogenaurach 1,69 Meter. In der Gesamtbilanz aller 16 Disziplinen errang Bayern den zweiten Platz.

Ein weiterer Vergleichswettkampf mit weißblauer Beteiligung fand in der MW15 statt. In Frankfurt traten die Landesverbände aus Bayern, Hessen und Württemberg an. Von der LG



Überzeugten im Vergleichswettkampf, v.l.: Maryna Kovtunova von der TS Herzogenaurach und Lilli Pfattheicher (LG Bamberg) Foto: privat

Bamberg war Andrej Curcic über 80 Meter Hürden nominiert. Der bayerische Hürdenmeister wollte an die 11 Sekunden laufen. Allerdings verletzte er sich an einer der letzten Hürden, kämpfte sich jedoch noch mit 11,24 Sekunden ins Ziel. Damit holte er wichtige Punkte für den Gesamtsieg des Teams aus Bayern.

Beim dritten Vergleichswettkampf traf in Hösbach der Nachwuchs der sieben bayerischen Bezirke in der MW14 aufeinander. Aus Bamberg war Aleksa Curcic nominiert. Er startet über 80 Meter Hürden und im Speer-

wurf. Die sieben Hürden überlief er in 13,22 Sekunden und den Speer warf er auf 32,67 Meter, zwei persönliche Bestleistungen. Für das Team aus Oberfranken gab es den sechsten Platz.

Auch die oberfränkischen Senioren schlossen ihre Wettbewerbe ab. Zusammen mit Mittelfranken fanden bei Dauerregen die Bezirksmeisterschaften in Röttenbach statt. Verena Di Luciano (W30) holte Gold über 100 Meter (13,72) sowie über 200 Meter (27,72) und Claudia Schramm (W55) warf bei ihrem Sieg den 500 Gramm schweren Speer auf 19,32 Meter CS

Lautenschlager siegt in München

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED

CHRISTIAN SCHUBERTH

München Deutsche Sieger bei großen Stadtmarathons gibt es so häufig nicht. Doch Gabriel Lautenschlager hat sich nun einen Traum erfüllt. Der 29-jährige Mediziner gewann in der bayerischen Landeshauptstadt seinen ersten Marathon. Dabei nutzte er die Gunst der Stunde, dass der neue Veranstalter keine Stars aus Afrika engagiert hatte. „Das war wohl ein bisschen zu kurzfristig, nachdem bis zum Sommer nicht klar war, ob der Lauf überhaupt stattfinden würde“, so die Erklärung von Lautenschlager.

Die Ungewissheit lag an einem Streit um die Rechte, die schließlich das Bayerische Verwaltungsgericht einem neuen Ausrichter übertrug. Lautenschlager hatte 2025 beim Berlin-Marathon seinen eigenen oberfränkischen Rekord aus dem Jahr zuvor noch einmal um über drei Minuten auf 2:16:34 Stunden geschraubt. Diese Top-Zeit reichte allerdings in einem starken Feld nur zu Rang 49 in der Gesamtwertung. Lautenschlager war damit sechstbester Deutscher.

4015 Männer und 1173 Frauen

Der „Marathon München by Brooks 2025“ konnte mit Berlin weder quantitativ noch qualita-



Gabriel Lautenschlager vom MTV Bamberg läuft beim München-Marathon souverän zum Sieg. Foto: Claus Habermann

tiv mithalten. 4015 Männer und 1173 Frauen erreichten die Zielinie, Lautenschlager als souveräner Erster.

Der 29-jährige Wahl-Franke – seine Familie wohnt in der Nähe von Karlsruhe – setzte sich gleich nach dem Start im Olympiapark an die Spitze. Die Führung gab er bis ins Ziel, das er nach 2:18:28 Sekunden erreichte, nicht mehr ab. Der Zweitplatzierte Florian Bochert (Team Brooks Road Runners) kam erst 1:43 Minuten später an. „Er war schon nach zehn Kilometern eine Minute hinter mir“, sagt Lautenschlager, der angesichts der fehlenden Konkurrenz „nicht bis ans Limit“ ging. Ein paar Mitstreiter mehr

an der Spitze hätte sich Lautenschlager aber schon gewünscht: „Es ist superhart, alleine zu laufen. Deshalb war die Zeit auch in Ordnung.“ Der dritte Mann, Manuel Kruse (LSF Münster), kam erst nach 2:31:34 Stunden ins Ziel.

Dass er nicht an seine Bestzeit herankam, lag auch an der neuen Strecke, die durchs Siegestor, über den Marienplatz, den Englischen Garten und an der Isar entlang führte. „Es ist eine wunderschöne, aber keine superschnelle Strecke“, meint Lautenschlager. Während in der Innenstadt trotz der frühen Startzeit viele an der Strecke anfeuert, hätte er sich an anderen Stellen mehr Unterstützung gewünscht. „Im Englischen Garten ist man teilweise schon sehr alleine.“

Dass keine internationalen Top-Läufer in München am Start waren, lag wohl auch daran, dass der Veranstalter kein allzu hohes Preisgeld ausgelobt hatte. Ein „paar Tausend Euro“ bekomme er für den Sieg, verrät Lautenschlager. Doch für den gebürtigen Baden-Württemberger ist Sport eh nur ein Hobby. Denn Lautenschlager ist Mediziner und steht kurz vor Abschluss seiner Doktorarbeit. Vor einem Jahr ist er aus beruflichen Gründen von Bamberg nach Würzburg gezogen, startet aber für den MTV Bamberg.

LG Bamberg wird beim Bayern-Star gleich sechsmal ausgezeichnet

Bamberg Jedes Jahr zeichnet der Bayerische Leichtathletikverband (BLV) seine erfolgreichsten Sportler und Sportlerinnen, Vereine, Funktionäre und Trainer bei einer glamourösen Veranstaltung aus. Die diesjährige Gala fand in Bad Weißenstadt am See statt. Gleich sechs Auszeichnungen gingen an die LG Bamberg, ein außergewöhnlicher Erfolg in der 50-jährigen Geschichte der Startgemeinschaft.

In der Kategorie der Spitzensportler/innen wurden Emma und Jule Lindner sowie ihre Trainerin Helena Weiß für ihre zahlreichen Erfolge bei deutschen Meisterschaften und dem Einsatz für Deutschland bei der Europameisterschaft im finnischen Tampere ausgezeichnet. Herausragend war die Silbermedaille von Jule Lindner über 3000 Meter Hindernis bei der Europameisterschaft in der Altersklasse U20. In Vertretung



Helena Weiß und Beate Weiß präsentieren ihre Auszeichnungen.

Foto: privat

für die beiden Topathletinnen nahm Helena Weiß den Bayern-Star, einen Porzellanlöwen, entgegen.

Die beiden DLV-Kaderath-

letinnen konnten an der Veranstaltung nicht teilnehmen, da sie ihr Studium in den USA aufgenommen haben. Mit Gabriel Lautenschlager wurde ein wei-

terer Ausnahmeathlet der LG Bamberg geehrt. Er hatte in diesem Jahr bei den deutschen Halbmarathonmeisterschaften der Männer die Bronzemedaille gewonnen.

Bei der traditionellen Gala werden neben den Topathleten in Bayern auch Vereine für ihre Nachwuchsarbeit geehrt. Im vergangenen Jahr wurde die LG Bamberg schon als bester Verein im Freistaat in dieser Kategorie prämiert. Diesmal gab es die Auszeichnung in der Kategorie als bester Verein in Oberfranken. Die Auszeichnung ist der verdiente Lohn für das kontinuierliche große Engagement der zahlreichen LG-Übungsleiter. Den Preis nahm die langjährige Trainerin Beate Weiß entgegen.

Überraschung für Helena Weiß

Ein gut gehütetes Geheimnis der Veranstaltung ist immer die Auszeichnung zum Nachwuchstrainer des Jahres. Helena Weiß

war als Heimtrainerin von Jule und Emma Lindner nach Bad Weißenstadt eingeladen und wollte den weiteren Abend gespannt als Zuschauerin genießen. Doch weit gefehlt!

Denn als bei der Laudatio von Karoline Pilawa die Nachwuchstrainerin des Jahres 2025 verkündet wurde, fiel plötzlich ihr Name. Offensichtlich wurden ohne das Wissen der Preisträgerin bereits Wochen vorher Bilder und Videos von ihr zusammengetragen. Dadurch entstand ein eindrucksvolles Portfolio aus der gemeinsamen Zeit mit ihrer Trainingsgruppe.

Video als emotionaler Höhepunkt

Als Helena Weiß anschließend auf die Bühne kam, wurde das absolute Highlight abgespielt – ein extra aufgenommenes Video von Jule und Emma, die darin den gemeinsamen Weg mit ihrer Trainerin beschrieben. Das war ein völlig unerwarteter emotio-

naler Höhepunkt! Dazu kam im Anschluss BLV-Präsident Gerhard Neubauer samt Trophäe und Urkunde auf die Bühne und gratulierte der LG-Trainerin herzlich. Die Überraschung war perfekt gelungen, und die Bambergerin nahm die Glückwünsche der anderen Trainer im Saal entgegen.

Neben diesen hochkarätigen Auszeichnungen wurde schließlich noch eine erfreuliche Statistik aus Bamberger Sicht gezeigt. Im Vereinsranking Leistungssport der bayerischen Leichtathletik erzielte die LG Bamberg in diesem Jahr den fünften Platz, was den vielen Medaillengewinnern bei bayerischen und deutschen Meisterschaften, aber selbstverständlich besonders der Extraklasse von Jule und Emma Lindner zu verdanken ist. Es bleibt festzuhalten, dass das Sportjahr 2025 für die LG Bamberg eines der besten der Vereinsgeschichte war. *HW/CS*